

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pilsener Straße 49.

Verantwortl. Redaktion Amt I Nr. 3007. Expedition Amt I Nr. 4571. Verlag Amt I Nr. 542.

Bezugspreis: Die 14tägige Monatszeitung für Dresden und Umgebungsgebiete 21. für außerhalb 25. (Postgebühren eingeschlossen). Der Einzelheft 1 Pf. Auswärts 1 1/2 Pf. Bezugspreis für den Ausland: Die 14tägige Monatszeitung 25. für außerhalb 30. (Postgebühren eingeschlossen). Der Einzelheft 1 1/2 Pf. Auswärts 2 Pf. Bezugspreis für den Ausland: Die 14tägige Monatszeitung 25. für außerhalb 30. (Postgebühren eingeschlossen). Der Einzelheft 1 1/2 Pf. Auswärts 2 Pf.

DRESDEN 1904
PALAST.
BER. 7 UHR.
ANSTALTUNGEN
Schellfisch
ohne Kopf
Pfd. 16 Pf.
netzt 4.80 Mk.
Photograph
am Georgplatz.
Lohn

deutsche Privatversicherung.
Nach Reichsrecht vom 12. Mai 1901 wurde Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung eingesetzt. Die neue Behörde hat in den letzten Jahren ihre Betriebsmäßigkeit eine fortwährend machende Überwindung der ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten und unentbehrlichen Unternehmungen und unentbehrlichen Unternehmungen auf dieselben gebracht. Das Aufsichtsamt hat in der letzten Zeit veröffentlicht das Aufsichtsamt...

geplant ist also die Lebensversicherung. Nun ergibt sich aus der vom Kaiserl. Aufsichtsamt beigebrachten Statistik der Bruttoprämieentnahmen für 1902, daß die deutschen Lebensversicherungsunternehmen gegen das Vorjahr nur etwas über sieben Prozent mehr, die ausländischen, in Deutschland tätigen Lebensversicherungsunternehmen dagegen in ihrem deutschen Geschäft ungefähr achtzehn Prozent mehr Einnahmen erzielt haben. Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerter, als die einheimischen Gesellschaften durch die Art ihrer Kapitalanlagen und andre sachliche Vorteile im Durchschnitt dem deutschen Publikum eigentlich für vertrauenswürdig gelten müßten. Wenn dennoch der Geschäftsbetrieb ausländischer Gesellschaften in Deutschland vergleichsweise größeren Fortschritt aufzuweisen hat, so bezeugt dies vor allem die auch sonst gemachte Erfahrung, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung bei der Wahl eines Versicherungsunternehmens, dem man sich anvertrauen will, weniger eine sachliche Prüfung des Wertes einer Gesellschaft, als die Mithilflichkeit und Tätigkeit des Anwerberpersonals entscheidet. Die Versicherungsagenten sind die wichtigsten Beamten der Versicherungen. Das ist zwar eine alte Weisheit. Aber es ist sehr ratsam, daß an sie die Bewahrung mancher alten, wohlfeilteren und auch sonst noch so gut geleiteten deutschen Gesellschaft erinnert wird, wenn sie nicht durch fremde rühriger Konkurrenz zurückgedrängt werden will.

Politische Tagesübersicht.
Deutsches Reich.
Durch die Renovation der Schlachtflotte, die nach Beendigung der diesjährigen Manöver einreitet, wird, wie man aus Rixmeseit, die Zahl der Schiffe beider Geschwader nicht herab. An Stelle der vier Küstenpanzer treten die beiden neuerbauten Linienschiffe „Braunschweig“ und „Eiffel“, sowie die durch Umbau verstärkte „Weissenburg“ und „Borß“.
Rund der Industriellen (C. B.). Der Bund der Industriellen bemerkt zu der vom Zentralverband Deutscher Industrieller geplanten Vermittlungssstelle für Kartellfachen in seinem Organ „Hand in Hand“, daß eine beratende Vermittlungsstelle für Kartell-differenzen bei dem Uebergang der Vertreter der Rohstoff- und Halbstoff-Syndikate und den bekannten Tendenzen des Zentralverbandes Deutscher Industrieller für die industriellen Verbraucher schwerlich nutzbringend sein dürfte. Der Bund hat bereits in seiner Gesamtvorstandsitzung vom 9. Februar d. J. (vergleiche „Hand in Hand“ Nr. 1, Seite 38) Stellung genommen. Der Gesamtverband des Bundes der Industriellen beabsichtigt unter Anerkennung der Zweckmäßigkeit eines Einigungsamtes für Kartellfachen, daß dasselbe bei der vorliegenden Art seiner Zusammenlegung praktische Bedeutung erlangen bezw. angereichert würde, solange nicht die Vertreter der Fertigungsindustriellen als Konsumenten der Roh- und Halbstoffprodukte darin ausreichend vertreten wären. Demgegenüber erklärte sich der Gesamtverband für die Errichtung einer neu-

tralen Stelle und beschloß, den geschäftsführenden Ausschuss des Bundes zu beauftragen, Vorschläge für den zweckmäßigen Ausbau eines Kartelleinigungsamtes zu machen. Der Bund ist daher der Ansicht, daß die industriellen Verbraucher sich nicht in die Gefahr begeben könnten, sich vor den Verhandlungen im Reichsamte des Innern durch den Zentralverband festlegen zu lassen. Selbst der dem Zentralverband angeschlossene „Bund der marktlichen Kleinrenten-Industrie“ habe keinerlei Verhandlungen im Rahmen des Zentralverbandes aus diesem Grunde abgelehnt.
Gegen die geistliche Schulaufsicht haben, wie der „Rhein-Westf. Anz.“ berichtet wird, die Geistlichen aus dem Bezirk Bielefeld an die Königl. Regierung eine Eingabe gerichtet, worin ausgeführt wird, die Entwicklung unserer Volksschulverhältnisse dränge auf Beilegung der geistlichen Ortsschulaufsicht hin. Den daraus resultierenden Behauptungen der Lehrerschaft könne deshalb eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden. Viele von uns, so heißt es weiterhin, halten gerade in Rücksicht auf ihr Pfarramt die Befreiung von diesem ihre geistliche Wirksamkeit mannigfaltig hemmenden Nebenamt für dringend geboten. Andre wünschen es als einen für Kirche, Schule und Gemeinde wertvollen Dienst festgehalten. Aber sind wir von der Hebung der Ortsschulaufsicht in ihrer gegenwärtigen Gestalt mit der Ehre unseres Standes unvereinbar ist. Wir können die gegenwärtige Einwirkung nicht aufhalten und sprechen daher den dringenden Wunsch aus, Königl. Regierung wolle auch ihrerseits nach Kräften dahin wirken, daß wir Geistlichen möglichst bald allgemein von dem Amte der Ortsschulaufsicht befreit werden.“ Doch in der Eingabe die aus Behauptungen erfolgten Angriffe auf die Führung des Amtes durch die Geistlichen zurückgewiesen werden, kann nicht Wundernehmen. Wird doch der Wunsch nach Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht auch, abgesehen von praktischen Erwägungen, nur damit begründet, daß man die Einwirkung doch nicht aufhalten könne. Auch eine Eingabe an das preussische Abgeordnetenhause und den Kultusminister wurde beschloßen, worin die Bitte ausgesprochen wird, daß die heutige Ortsschulaufsicht fortzufallen, daß dagegen die Geistlichen auf Grund ihrer Amtseigenschaft Mitglieder der zu bildenden örtlichen Vorstände zur Handhabung der gesamten Schulaufsicht werden, insbesondere, daß ihnen als Diener der Kirche die Verechtigung zustehe, jederzeit durch Besuche der Religionsstunden vom Stande des Religionsunterrichts Kenntnis zu nehmen. Wohlgeachtet, das soll geschehen unter Wahrung der Konfessionslosigkeit der Volksschule bei der Neuordnung der Volksschulverhältnisse. Der Standpunkt der Bielefelder Geistlichen deckt sich ungefähr mit demjenigen, den wir kürzlich in der „Reinw.“ vertreten fanden.
Der Verband der Jüdischen des Deutschen Reiches (21. Hannover) hielt seinen diesjährigen Verbandstag vom 13. bis 15. d. M. in Barmen ab. Auf der zahlreich besuchten

Kund um den Kreuzturm.
Was sind Sie vorüber, die schönen Tage von gestern, oder weniger poetisch ausgedrückt: Jäten. Weniger poetisch? Nein, das ist es ja wohl! Es gibt einfach kein Wort, poetischer Klang als — Jäten! — Jäten! — für märchenhafte Bilder vermögen diese wenigen Silben hervorzubringen! — Jäten! Der eine schaut im Traume wieder dem rauschenden Meer mit seinen geheimnisvollen Wundern. Er sieht in der Ferne ganz geheimnisvoll Dampfer und Segler stehen. Was? Wer weiß, an welcher entlegenen Stelle sie stehen werden? Er hört die Wellen rauschen, die leicht durch den Sturmwind über das Meer raschen. Ueberall, wohin er schaut, ist es Freiheit; nichts als Natur! Der andere denkt entsetzt bei dem Baumernotte an ein riesiges, waldiges Gebirge. Allein steht auf schneebedeckter Höhe und schaut schaudernd in das Tal, wo die Menschen mit ihren Hütten und Kammern zusammengehoben sind mit einander ringen um das liebe Brot, um die Arbeit und nützliche Freuden. Er sieht die Menschen in hochgehobenen über ihnen und die Sterne glänzen. Ueberall, wohin er schaut, ist es Freiheit; nichts als Natur. ...

ein Wandersmann in die Praxid umgehen kann, nicht aber in ein gemütlicher Staudenborener, der sich jeden Tag, jede Stunde, ja, jede Minute, die er leben will, schwer zu erkämpfen hat. Und das kann er nicht in irgend einer schönen Sommerfrische tun, wenn er nicht gerade glücklicher Besitzer einer gelungenen Fremdenpension ist. Das muß er dort tun, wo der laute Markt ist; wo die großen Schauplätze ihr rauschendes Spiel treiben und die alltäglichen Klagen quälen und heilen. Und so erlöst einem jeden nach den goldenen Tagen der Ferien schließlich das harte, unabwehrliche: Zurück! Er muß feuchend sein Bündel schlürfen, sein Retourticket hervorholen, das ihm vielleicht noch einige Tage der Freiheit mehr verheißt, als ihm gegnend sind, und dann muß er die Heimreise wieder antreten. Und nun trägt ihn der Zug an Feldern und Wäldern vorüber durch lauter unbekanntes Land. Ganzweiläus erscheint die Fahrt, und sonderbare Gezeiten — so etwas wie Katerkimmung nach frühlichem Rausche — beschleichen den Heimkehrenden. Erdlich, noch vielen, vielen Stunden kommt er in eine Gegend, die er dann und wann schon einmal auf Tagtoursflügen besucht hat. Je weiter er sich der Heimat nähert, um so bekannter werden ihm die Orte, an denen er vorüber eilt. Jetzt sieht er schon Bäume, die er allmählich gegangnen ist. Jetzt steht er die alten, lieben Türme der Frauen- und der Kreuzkirche in der Ferne ragen und eine Viertelstunde später eilt er unter tausend andern armen Großstadtbewohnern und schließlich die glückliche Prager und Seebirke entlang seinem alten Heim zu. O, die Dipe! Da dranhin war es doch schön! Kühles Wohlbedrauchen; frischer Seewind! Aber die Ferienzeit ist nun einmal unabwehrlich vorüber und von neuem beginnt das häßliche Treiben auf dem Markt, den Bazar, die Kultur zu fliehen rät. ...

ein Konzert überdient dann das andre und ein Sänger überdient den andern. Die Theaterdirektoren haben schon jetzt alle Hände über den Kopf voll zu tun, um Vorrat für den Winter zu schaffen. Die Spektakelarten der Amusements sind bis auf einige kleine Kleinigkeiten bereits fix und fertig. Auf jeden Gourmand, der begierig auf geistige Nahrung ist, ist da in der vorkommenden Weise Rücksicht genommen. Im Neuhaider Theater wird man dem Publikum schwere Kost neben dünnen Suppen servieren: heute ein modernes, soziales Trauerspiel mit Heimatdramatik und Erdgeruch und morgen ein funktionsreiches Lustspiel mit alten französischen Szenen. Im Residenztheater wird man dem Geschmack der großen Masse Rechnung tragen und sich nach bewährten Vorbildern an die Meyer-Hörner und Beverlein umhauen. Und in den beiden Varietés, dem Victoriajalon und dem Centraltheater, wird man für würdige Ragouts und parzierte Saucen sorgen. Man wird ein Tutti-frutti bieten von blendend weisem Menschenfleisch, kurzen, seidenen Köstchen, salzigen Zähnen, noch saftigeren Diamanten und ein- und zweideutigen Chansons. Ich weiß, ich jähle da ein ganz sonderbares Gemisch von Genüssen auf. Aber was braut man nicht alles in so einer Varietéküche zusammen! Und was suchen nicht alles unsere beiden kühnwegenden Varietédirektoren Thiere und Rotter von weiteher herbeizuschleppen, bloß um dem verwöhnten Publikum das Neueste, das Modernste zu bieten! Ich weite mit, daß unser Rotter sich für diesen Winter einmal auf einige Tage nach den Augen Hans aus Berlin holt, obwohl das vielbewunderte Gesicht nach Art der Liebheuer die Masse haßt und sich nur mit der hohen Aristokratie abgibt. Du kennst doch den klugen Hans in Berlin, lieber Veler? Ich meine jenes Lieberfeld, das rechnen und lesen kann und in der neueren preussischen Hofschichte aus dem H. Bescheld weiß? Ganz im Vertrauen sei's gesagt: ich habe nie so recht an das Pferd mit dem Menschenverstand glauben können. Und schon leht werden im Berliner Winterwald Stimmen laut — tagtäglich mehr — die da behaupten, die name Beschichte sei nichts als gemöhnliche Dresse. „Ganz Berlin ist dazwischen worden!“ so heißt es. Was

sein. Aber vorläufig gilt Hans Dengel bei den meisten noch als Lieberfeld. Das Pferd ist wirklich ein großes Vieh geworden. Es hat sich sogar die Gabe eines preussischen Ministers erworben und wird vielleicht demnächst sogar zum Professor ernannt werden. Ich habe es ja immer gesagt: mit etwas Pferdeverstand kommt man zu jeder Zeit durch die Welt. Befehle ich nur etwas von dem Pferdeverstand eines Stallmeisters oder Hertenreiters, ich wäre längst einmal zu dem Rennen nach Reich gegangen und hätte am Totalisator mein Glück versucht. Aber so? So muß ich mich mit den andern Alltagsmenschen auf dem lauten Markt herumtreiben und mein bisheriges Lebensunterhalt mühsam erarbeiten. Den Menschen geht es wie den Tieren. Das eine wird Minister und Gelehrter als großes Wundertier vorgeführt und gepflegt und gehert wie das kostbarste Gut, bloß weil es Kräfte nach der Menschlichen Willen zu machen verheißt. Das andre muß Vorwagen ziehen und bekommt dazu noch böse Worte und harte Schläge. So ist es gewiesen, solange die Welt besteht. Der kluge Hans mit seinem Glück sieht durchaus nicht vereinzelt da. Ich brauche da nur an den verdorrten Incitatus zu erinnern. Ich weiß nicht, lieber Veler, ob du das glückliche Tier aus der römischen Geschichte kennst. Im Sueton steht ein langes und breites darüber geschrieben. Der Incitatus, zu deutsch: Dicksport, war ein Rennpferd, dem Galligula seine ganz besondere Günstigkeit hatte. Der Kaiser hatte ihm einen Palast erbaut. Die Krone war aus Eisenblech und die Wand aus Marmor. Der Fußboden war mit purpurnen Decken belegt. Wie ein Pferd wurde der Gaul gehalten. Er trug die kostbarsten Schenkeln, die mit Diamanten reich belegt waren. Eine große Dienerschaft war stets um ihn herum. Sogar Einladungen zu Schmausereien erhielt der Vierfüßler, d. h. in seinem Namen der Kaiser. Da mußten denn die Senatoren und Ritter Roms im Stall erscheinen und mit Incitatus speisen wie mit überlebenden. Einmal, als das edle Rob am andern Tage ein großes Rennen mitzumachen hatte, ließ der Kaiser das ganze Stadtviertel, in dem der Pferdepalast lag, mit Truppen besetzen. Die Nacht über besetzt hatten, die darauf zu achten hatten, daß ja kein Bürger das Gaul verließ

Photograph
am Georgplatz.
Lohn
am Georgplatz.
Lohn
am Georgplatz.

ein Wandersmann in die Praxid umgehen kann, nicht aber in ein gemütlicher Staudenborener, der sich jeden Tag, jede Stunde, ja, jede Minute, die er leben will, schwer zu erkämpfen hat. Und das kann er nicht in irgend einer schönen Sommerfrische tun, wenn er nicht gerade glücklicher Besitzer einer gelungenen Fremdenpension ist. Das muß er dort tun, wo der laute Markt ist; wo die großen Schauplätze ihr rauschendes Spiel treiben und die alltäglichen Klagen quälen und heilen. Und so erlöst einem jeden nach den goldenen Tagen der Ferien schließlich das harte, unabwehrliche: Zurück! Er muß feuchend sein Bündel schlürfen, sein Retourticket hervorholen, das ihm vielleicht noch einige Tage der Freiheit mehr verheißt, als ihm gegnend sind, und dann muß er die Heimreise wieder antreten. Und nun trägt ihn der Zug an Feldern und Wäldern vorüber durch lauter unbekanntes Land. Ganzweiläus erscheint die Fahrt, und sonderbare Gezeiten — so etwas wie Katerkimmung nach frühlichem Rausche — beschleichen den Heimkehrenden. Erdlich, noch vielen, vielen Stunden kommt er in eine Gegend, die er dann und wann schon einmal auf Tagtoursflügen besucht hat. Je weiter er sich der Heimat nähert, um so bekannter werden ihm die Orte, an denen er vorüber eilt. Jetzt sieht er schon Bäume, die er allmählich gegangnen ist. Jetzt steht er die alten, lieben Türme der Frauen- und der Kreuzkirche in der Ferne ragen und eine Viertelstunde später eilt er unter tausend andern armen Großstadtbewohnern und schließlich die glückliche Prager und Seebirke entlang seinem alten Heim zu. O, die Dipe! Da dranhin war es doch schön! Kühles Wohlbedrauchen; frischer Seewind! Aber die Ferienzeit ist nun einmal unabwehrlich vorüber und von neuem beginnt das häßliche Treiben auf dem Markt, den Bazar, die Kultur zu fliehen rät. ...

ein Konzert überdient dann das andre und ein Sänger überdient den andern. Die Theaterdirektoren haben schon jetzt alle Hände über den Kopf voll zu tun, um Vorrat für den Winter zu schaffen. Die Spektakelarten der Amusements sind bis auf einige kleine Kleinigkeiten bereits fix und fertig. Auf jeden Gourmand, der begierig auf geistige Nahrung ist, ist da in der vorkommenden Weise Rücksicht genommen. Im Neuhaider Theater wird man dem Publikum schwere Kost neben dünnen Suppen servieren: heute ein modernes, soziales Trauerspiel mit Heimatdramatik und Erdgeruch und morgen ein funktionsreiches Lustspiel mit alten französischen Szenen. Im Residenztheater wird man dem Geschmack der großen Masse Rechnung tragen und sich nach bewährten Vorbildern an die Meyer-Hörner und Beverlein umhauen. Und in den beiden Varietés, dem Victoriajalon und dem Centraltheater, wird man für würdige Ragouts und parzierte Saucen sorgen. Man wird ein Tutti-frutti bieten von blendend weisem Menschenfleisch, kurzen, seidenen Köstchen, salzigen Zähnen, noch saftigeren Diamanten und ein- und zweideutigen Chansons. Ich weiß, ich jähle da ein ganz sonderbares Gemisch von Genüssen auf. Aber was braut man nicht alles in so einer Varietéküche zusammen! Und was suchen nicht alles unsere beiden kühnwegenden Varietédirektoren Thiere und Rotter von weiteher herbeizuschleppen, bloß um dem verwöhnten Publikum das Neueste, das Modernste zu bieten! Ich weite mit, daß unser Rotter sich für diesen Winter einmal auf einige Tage nach den Augen Hans aus Berlin holt, obwohl das vielbewunderte Gesicht nach Art der Liebheuer die Masse haßt und sich nur mit der hohen Aristokratie abgibt. Du kennst doch den klugen Hans in Berlin, lieber Veler? Ich meine jenes Lieberfeld, das rechnen und lesen kann und in der neueren preussischen Hofschichte aus dem H. Bescheld weiß? Ganz im Vertrauen sei's gesagt: ich habe nie so recht an das Pferd mit dem Menschenverstand glauben können. Und schon leht werden im Berliner Winterwald Stimmen laut — tagtäglich mehr — die da behaupten, die name Beschichte sei nichts als gemöhnliche Dresse. „Ganz Berlin ist dazwischen worden!“ so heißt es. Was

sein. Aber vorläufig gilt Hans Dengel bei den meisten noch als Lieberfeld. Das Pferd ist wirklich ein großes Vieh geworden. Es hat sich sogar die Gabe eines preussischen Ministers erworben und wird vielleicht demnächst sogar zum Professor ernannt werden. Ich habe es ja immer gesagt: mit etwas Pferdeverstand kommt man zu jeder Zeit durch die Welt. Befehle ich nur etwas von dem Pferdeverstand eines Stallmeisters oder Hertenreiters, ich wäre längst einmal zu dem Rennen nach Reich gegangen und hätte am Totalisator mein Glück versucht. Aber so? So muß ich mich mit den andern Alltagsmenschen auf dem lauten Markt herumtreiben und mein bisheriges Lebensunterhalt mühsam erarbeiten. Den Menschen geht es wie den Tieren. Das eine wird Minister und Gelehrter als großes Wundertier vorgeführt und gepflegt und gehert wie das kostbarste Gut, bloß weil es Kräfte nach der Menschlichen Willen zu machen verheißt. Das andre muß Vorwagen ziehen und bekommt dazu noch böse Worte und harte Schläge. So ist es gewiesen, solange die Welt besteht. Der kluge Hans mit seinem Glück sieht durchaus nicht vereinzelt da. Ich brauche da nur an den verdorrten Incitatus zu erinnern. Ich weiß nicht, lieber Veler, ob du das glückliche Tier aus der römischen Geschichte kennst. Im Sueton steht ein langes und breites darüber geschrieben. Der Incitatus, zu deutsch: Dicksport, war ein Rennpferd, dem Galligula seine ganz besondere Günstigkeit hatte. Der Kaiser hatte ihm einen Palast erbaut. Die Krone war aus Eisenblech und die Wand aus Marmor. Der Fußboden war mit purpurnen Decken belegt. Wie ein Pferd wurde der Gaul gehalten. Er trug die kostbarsten Schenkeln, die mit Diamanten reich belegt waren. Eine große Dienerschaft war stets um ihn herum. Sogar Einladungen zu Schmausereien erhielt der Vierfüßler, d. h. in seinem Namen der Kaiser. Da mußten denn die Senatoren und Ritter Roms im Stall erscheinen und mit Incitatus speisen wie mit überlebenden. Einmal, als das edle Rob am andern Tage ein großes Rennen mitzumachen hatte, ließ der Kaiser das ganze Stadtviertel, in dem der Pferdepalast lag, mit Truppen besetzen. Die Nacht über besetzt hatten, die darauf zu achten hatten, daß ja kein Bürger das Gaul verließ

schlag, den Wachtmeister zu ermorden, habe der ungenannte dritte Kaufmann gemacht und er habe sich auch bereit erklärt, den ersten Schuss auf den Wundarm abzugeben. Es ist der Mordplan ganz genau verabredet worden, an dem kritischen Abend sei aber der eigentliche Mörder nicht erschienen; während sie vergeblich auf ihn warteten, sei inzwischen der Wachtmeister, der auf einer Streifung nach Wilsdorf begriffen war, daher gekommen. Nach entscheidenden Schritten sei nun selbst zur Ausführung des Verbrechens und schloßen auf ihr Opfer. Der Wundarm, der nicht getroffen zu sein schien, feuerte zurück, traf jedoch ebenfalls nicht. Darauf schürten sich die Mörder auf Sturm und es kam zu einem verwegenen Handgemenge. Plötzlich hob einer der Wundarmen das auf den Boden liegende Gewehr auf und schob dem Wundarmen die Revolverkammer aus unmittelbarer Nähe in den Leib. Dann hoben die Mörder vom Sturm ab und schloßen. Weiterer ließ, um Hilfe rufend, auf dem Walde ins freie Feld, wo er tot zusammenbrach. Als dem Mörder das Bewußtsein Betegers vorgehalten wurde, gestand auch er nach längerem Zögern die Tat ein. Die Wundarme forderte nun auch nach dem dritten Beteiligten.

Geht, 19. August. (Der Kluch der bösen Tat.) Beim Volke den tödlich verunglückt ist hier in der Nacht zum Donnerstag der Arbeiter August Ehrenmann. Der schon betagte Mann hatte sich in einen Reuhen an der Ecke der Fleischstraße, in welchem schon mehrmals Selbstmorde ausgeführt worden sind, eingeschlossen, um dort die Nacht zu schlafen. Am Donnerstag früh fand man Ehrenmann im dritten Stockwerk des Reuhenes tot vor. Aus allen Anzeichen ergab es sich, daß er Holz geschloßen und zusammengehängt hatte und dann über einen Treppenaufgang heruntergefallen war, wobei er den Tod fand.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Das Urteil gegen den Unterhändler Karl Friedrich Seitzmann lautet auf 2 Jahre Zuchthaus. — Wegen Verleitung zum Meineid hatten sich vor der 2. Strafkammer die Verhandlungsmänner Max Hermann Dreßel aus Döberitz und Johann Paul Israel aus Wilsdorf bei Wilsdorf zu verantworten. Sie sind beschuldig, Ende 1903 oder Anfang 1904 es unternommen zu haben, den Handelsmann Wels in Weitzdorf zur Verleitung eines Meineides zu verleiten. Wels war in einem Zivilprozeß Dreßel feindlich, in welchem es sich um einen Verleumdungsprozeß handelte, als Zeuge benannt worden. Er erklärte auch eine der Angeklagten Dreßel und Israel günstige Aussage, war jedoch zu vorläufig, diese Aussage, die sich hinterher als unwahr erwies, vor der Verleumdung in allen Teilen zu berichtigen, als ihm der Prozeßvertreter Rechtsanwalt Hoffmann entgegensetzte. Beide Angeklagten behaupteten die ihnen zur Last gelegte Straftat. Zur Verleumdung des Tatbundes sind 21 Zeugen geladen. Nach fünfständiger Verhandlung wurden verurteilt: Dreßel zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Israel zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus, sowie beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Auf die Vernehmung der größten Zahl der Zeugen wurde verzichtet.

Landgericht. In seiner Eigenschaft als Krankenhausverwalter des Allgemeinen Krankenvereinsverbandes zu Wilsdorf hat sich der Wärter Gustav Adolf Müller dabei an mehreren weiblichen Patienten in unzüchtlicher Weise vergriffen. Er ist geschuldig und wird nach gebührender Beweisaufnahme zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Mordverdachts wird der Angeklagte in Haft genommen.

Landgericht. Erst verurteilt, dann freigesprochen. Das Landgericht Dresden hatte den Kaufmann Paul Günther aus Remnitz bei Dresden wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Günther hatte mit jemand zusammen ein Pauschalgeschäft getrieben, doch ging das Geschäft zu Grunde, so daß sich der Teilnehmer von Günther trennte; schließlich ist Günther in Konkurs geraten. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er durch unwahre Angaben über sein Geschäft ein Pauschalgeschäft zu einer größeren Lieferung veranlaßt habe, zu einer Zeit, wo Günther schon in Zahlungsunvermögen war. Gegen das landgerichtliche Urteil hat Günther Revision eingelegt, welche das Reichsgericht für begründet angesehen hat, indem die Feststellungen des angefochtenen Urteils als nicht ausreichend anzuhalten werden mußten. Das Urteil wurde aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die heutige Verhandlung endete mit der kostenlosen Freisprechung Günthers.

Vermischtes.

Zar Alexei Nikolajewitsch, nach dem der hingebendste russische Thronfolger benannt ist, war — so schreibt man der „Zähl. Rundschau“ — ein warmer Freund der Deutschen, die sich ziemlich zahlreich in seinem Lande aufhielten und Aeste, Apotheker, Lehrer, aber auch Offiziere in der Armee waren. In Moskau gab es eine „deutsche Vorstadt“, einem Getreideverlag, in der die Deutschen Haus bei Haus wohnten. Unter der Regierung Alexei nahm diese deutsche Kolonie einen Aufschwung, obwohl die Bevölkerung sie wenig liebte und die Deutschen unter sich behändig in konfessionellem Dable lagen. Der Beibehalt des Zaren, Dr. W. M. K. K., war ein Sachse, den sich der Zar besonders verschrieben hatte und der bei ihm in großem Ansehen stand, der Assistent Blumenströms, ebenfalls ein Sachse namens Laurentz Linhuber, vermittelte sogar einen freundschaftlichen Brieflichen Verkehr zwischen dem Zaren und dem damaligen Herzog von Sachsen-Coburg. Zeitweilig erbat der Zar von dem deutschen Herzog gewisse Rückschlüsse in Fragen der auswärtigen Politik. Uebrigens hat unter Alexei die erste dramatische Aufführung in Moskau stattgefunden, und zwar war das Stück ein deutsches, von dem berühmten Dichter Gregori in Moskau geschrieben. Es hieß „Kasparus“ und

„Eisener“ und wurde als Tragikomödie bezeichnet. Hinsüber, der bei der Abfassung des Stückes, die auf besonderen jartischen Wunsch geschrieben war, schon seine Hilfe geliehen hatte, wurde mit der Einübung des Stückes betraut. Drei Monate hindurch wipergog er sich der Mühe, 64 junge Leute, meist Söhne ausländischer Offiziere und Kaufleute, in dem Schulraum der lutherischen Gemeinde „in exercitio comico“, in der Schauspielkunst, zu unterrichten. Der Erfolg war recht befriedigend. Als die Aufführung am 17. Oktober 1872 stattfand, hatte der Zar Alexei so viel Gefallen daran, daß er, wie berichtet wird, zehn Stunden hindurch unbeweglich dem Spiele zusah. Demnach scheint das Stück an einigen Längen gelitten zu haben! . . .

Russische und japanische Namen. Man schreibt der „Voss. Ztg.“: In den letzten Tagen waren in manchen Blättern so viele falsch geschriebene russische Namen und unrichtig angewandte Bezeichnungen zu lesen, daß ich mir vielleicht ein kleines Verdienst erwerbe, wenn ich die mit der russischen Sprache nicht vertrauten Leser mit der richtigen Schreibweise und Bedeutung bekannt mache. Da ich zuerst der neugeborenen russische Prinz. Er heißt nicht Alexis, sondern Alexei, oder wie man in Russland genauer sich ausdrückt, Alexei Nikolajewitsch. Der Sohn des Zarenpaars ist auch nicht einjak Zarenwitsch, Sohn des Herrschers“ gleich etwaigen andern Söhnen seines Vaters, sondern er ist der Jettarewitsch, der heißt erhebt „Thronfolger“, der Rasiednit Wschola. Die Gemahlin eines Thronfolgers ist die Jettarewina, eines Zaren Tochter ist eine Jarzina, während die Jarin Jarzina heißt. Das bei dem Ausfall und Durchbruch der russischen Flotte aus Port Arthur tödlich verwundete russische Kriegsschiff war also der „Arongprin“. Diejenigen Schiffe, deren Namen die Berichte über Admiral Witthöfts Todesfahrt am argsten verläumdern, heißen „Wienmit“ (der „Tolle“), „Alpeidtschadmit“ (der „Unberühmte“), und „Mehrschadmit“ (der „Unberühmte“). Das von den Japanern im Hafen von Tschifu genommene Schiff ist der „Kieschelschiff“ (der „Kieschelschiff“). Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch erwähnen, daß der japanische Sozialdemokrat, der in Antwerpen dem Arago in fernem Osten zum Trotz seinem russischen Gewissen so brüderlich die Hand schüttelte, nicht Sen Katayama heißt, sondern Katayama oder höchlich ausgedrückt Katayama Jan. „Jan“ ist „Herr“, „Jan“, „Bräulein“ und wird den Eigennamen nachgesetzt. Katayama Jan ist also nicht weiter als „Herr Katayama“. Das Wörchen „Jan“ in den Feiern übrigens bekannt aus der Bezeichnung Kusan für die niedlichen kleinen Japanerinnen, deren harmlos freundschaftliche Art den Fremden im Lande der unvermeidlichen Rücksichtslosigkeit so angenehm berührt. „Je Jan“ oder richtiger „Ane Jan“ heißt „Bräulein, ältere Schwester“. Zum Schluß interessiert es vielleicht noch den einen oder den anderen Leser, zu erfahren, daß der bekannte japanische Reisende, der bei der Besichtigung von Kutschin nicht Jatebo, sondern Jatebo geschrieben und gesprochen wird.

Eine Ferkel in Spanien. Der in letzter Zeit verstorbenen Fürst eines kleinen deutschen Bundesstaates war wegen seiner überaus großen Genauigkeit und der Unlust, mit der er seinen Benannten Wohlstandsbefürsungen — die geschickt nicht schlagen — bewilligte, im ganzen Lande und in dessen Umgegend bekannt. Einer seiner höheren Beamten glaubte auch Anspruch auf eine Gehaltsbeförderung zu haben und wandte sich auf dem vorgeschriebenen Deutsweg demogenen an den regierenden Herrn. Sein Gehalt wurde, wie zu erwarten, abgelehnt. Doch der Beamte hatte Mut und hat noch einmal um Erhöhung seines nicht übermäßig hohen Gehaltes. Dieses Mal wurde das Gehalt nicht einfach abgelehnt, sondern der Vorgesetzte auf das Entschloßen sich zwischen beiden folgenden Gespräch:

Fürst: „Sagen Sie mal, mein lieber, Sie kommen fortwährend um eine Erhöhung Ihres Gehaltes ein. Bei Ihren bedeutenden Nebeneinkünften ist mir Ihr Verlangen unverständlich; Sie müssen doch von Ihren Dienstverhältnissen ganz hübsche Ersparnisse machen. Wieviel haben Sie denn beispielsweise in vorigen Jahre von den Ihnen bewilligten Reisekosten erspart?“

Beamter: „37 M.“

Fürst: „Ja, und da wollen Sie noch eine Gehaltsbeförderung?“

Damit war die Audienz beendet und das Gespräch erledigt . . .

Die Garderobe des Lord Angelen. Die 900 Kostüme, die die Garderobe des Marquis von Angelen ausmachten, werden in kurzer Zeit veräußert werden, und damit wird eine bunte Pracht erleuchteter Farben und Stoffe durch den gefüllten Hammer in alle Winkel zerstreut werden. Aus diesen reichgehalteten Hüften, dem matten Glanz der seidnen Gesellschaftsrobe und den vielfachen Farbenspielen der feinsten Unterwäsche scheint eine vergangene Zeit heranzufunkeln, in der Beau Brummel seine Triumphe feierte und der Graf von Monte Christo märchenhafte Reichtümer vergendete. 200 Leberläse fanden da von einer verdammerlichen Pracht; einer aus braunem Jabel kostete allein 2000 M., und dann folgen in seinen Übergehenden Hüde für alle Tageszeiten und für alle Variationen, die durch die Witterung und sonstige Ereignisse nur möglich erscheinen. Die Kostüme selbst ließ der Lord häufig selbst zu Dutzenden anfertigen. Große Decktische und Sammet ist auf seine Schlafkammer und seidnen Unterleider verwendet, die durch die Pracht der Stoffe und durch ihre koloristische Schönheit wirken. Einige der Gesellschaftsanzüge sind aus einem blauen rosa Seidenmestre, den Gainsboroughs „Anabe in Rosa“ ziert, mit fahlgelbem seidnen Fragen, Stippen und Jabel; fahne Farbenzusammensetzungen liebt der Lord. So trug er schwarze Hüde häufig zu einem Abendanage aus weichem Seidenstoff. Ein ganzes Zimmer ist angefüllt mit künstlichen Blumen, die auch keine in ihrer Färbung zu den Naturblumen denkschwärme abgesehen und mit harter Parfüm getränkt waren, da dem Lord wie dem berühmten Helden eines Dumasdichters Romanos natürliche Blumen wegen ihrer außerordentlich lebhaften Wirkung und ihres schmalen Wellens verpöht sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Original-Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Eine Ansprache des Kaisers.
= Kassel, 20. August. (Priv.-Tel.) Die Kritik des Kaisers nach der vorgestrigen Parade über die hiesige Garnison dauerte über eine halbe Stunde. Der Kaiser selbst widmete der Kaiser nur wenige Worte, seine Ansprache an die Offiziere hatte vielmehr den ostianischen Krieg von rein militärischer Seite zum Gegenstande. Der Kaiser sprach insbesondere über die Erfahrungen mit den einzelnen Waffengattungen in diesem Kriege, die Lehren für die Taktik und die Strategie, die man sowohl bei dem Kampfe vor Port Arthur wie in der Mandchurien ziehen könne.

Die Gefallenen am Baderberg.
Berlin, 20. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse hat in den letzten Tagen verschiedentlich abfällig sich darüber geäußert, daß die Verlustlisten der in den letzten Wochen in Deutsch-Südwestafrika gefallenen und verwundeten Unteroffiziere und Mannschaften nicht gleichzeitig mit den Offizieren dieser gemeldet und bekannt gegeben worden seien. Es kommt hier in Betracht, daß die Aufstellung von Mannschaftenverlustlisten zur Vermeidung von Irrtümern eine genaue Durchsicht der Stammliste jedes in Frage kommenden Unteroffiziers und Mannes in bezug auf Namen, Geburtsjahr, Ort und früheren Truppenteil erfordert und daher mehr Zeit beansprucht, als bei den Offizieren. Bei der verhältnismäßig geringen Anzahl der Offiziere ist ein Irrtum bei der lediglichen Namensnennung ausgeschlossen. Es war daher seitens des Kommandos der Schutztruppe im Schutzgebiet die alsbaldige telegraphische Mitteilung auch der Mannschaftsverluste zu erwarten und ist daselbst auch von hier am 18. zur telegraphischen Einbringung noch besonders angewiesen worden. Uebrigens sind Todesfälle und Verwundungen in den Schutzgebieten seit jeder nicht den Angehörigen direkt übermittelt worden, sondern stets durch Vermittlung des Garnisonkommandos, der Polizeiverwaltung und der Gestaltlichen. Wenn insbesondere in der Presse getadelt worden ist, daß die Angehörigen des Leutnants Leprow die Todesnachricht zuerst durch die Presse erfahren hätten, so kann hier angeführt werden, daß die Ortsbehörde in Japan unmittelbar nach dem Eintreffen der antiken Nachricht durch ein Telegramm des Oberkommandos der Schutztruppe am 16. mittags um schonende Benachrichtigung des Vaters des Verstorbenen ersucht worden ist.

Sißstruppen nach Deutsch-Südwestafrika.
= Hamburg, 20. August. Heute vormittag ist mit dem Dampfer „Sibilia“ ein Truppentransport in Stärke von 88 Offizieren, 243 Mann und 206 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen. Zur Verabschiedung hatte sich in Vertretung des kommandierenden Generals Generalmajor v. d. Gröben eingefunden.

Die Binnen-Schiffahrt.
= Berlin, 20. August. Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge muß die für den Herbst geplante statistische Erhebung über die im Binnen-Schiffahrtsgewerbe übliche Arbeitszeit um ein Jahr hinausgeschoben werden, weil infolge der Störungen und Behinderungen, die das genannte Gewerbe durch die anhaltende Trockenheit erlitten hat, die Zustände in der Binnen-Schiffahrt während dieses Sommers so ungewöhnlich sind, daß die Erhebungen im laufenden Jahre die normalen Verhältnisse nicht würden erfassen können.

Neuzeitung Schiffbrüchler.
= Berlin, 20. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Neuguinea wurden 10 Schiffbrüchlinge des englischen Schiffes „Agburn“, welche von dem deutschen Kreuzer-Schiff „Rade“ und dem Regierungsdampfer „Seehorn“ gerettet worden waren, geborgen. Nach früheren Nachrichten hatte der Dampfer „Prinz Sigismund“ den Kapitän und 7 Mann bereits nach Brisbane gebracht. Es scheint nunmehr die ganze Besatzung des Schiffes gerettet zu sein.

Abfahrt des norwegischen Geschwaders.
= Hamburg, 20. August. Das norwegische Geschwader hat heute vormittag den Hamburger Hafen verlassen. Zur Abfahrt hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, welche die Abschiedsgrüße der mit einem Abschiedsalut von 21 Schüssen Hamburg verlassenen Kriegsschiffe lebhaft erwiderte. Das Geschwader befehligt sich nach Christianfund, um seine Übungen fortzusetzen.

Feuersbrünste.
= Budapest, 20. August. Aus Ungarn werden wieder zahlreiche Brände gemeldet. Nach Berichten aus Komora ist die Gemeinde Madar zu zwei Dritteln niedergebrannt. 200 Wohnhäuser und etwa 400 Wirtschaftsgebäude, sowie große Vorräte Getreide sind vernichtet. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen. In der Drifchist Wita sind 8000 Meterzentner Getreide verbrannt. In der Drifchist Straza ist abermals ein Feuer ausgebrochen, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Aus dem Szarator Komitat werden zahlreiche Waldbrände gemeldet. Die meisten Brunnen sind versiegt. Die Drifchist Szoloz liegt in Flammen, ebenso seit drei Tagen Esseg in dem Paganowicz Komitat.

Schluß des Internationalen Sozialistenkongresses.
= Amsterdam, 20. August. Der Internationale Sozialistenkongress ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongress findet 1907 in Stuttgart statt.

Schwedisch-spanischer Handelsvertrag abgeschlossen, namentlich auch den spanisch-französischen Handelsvertrag zu kündigen. Der Vertrag bleibt noch ein Jahr in Kraft.

Der russisch-japanische Krieg.
Peterburg, 20. August. Der Kaiser hat an den General Staff folgenden Telegramm an meine und ganz Auslands Namen beauftragt ich Sie, die Garnisonstruppen, zu leiten und Einwohner von Port Arthur in den Erfolgen an den Kämpfen vom 20. 21. und 22. Juli zu bedankenswerten. Ich bin überzeugt von ihrer vollen Bereitschaft, die strengste Tapferkeit aufrecht zu erhalten, die spreche allen heißesten Dank aus. Der Kaiser bedachte seine ihren aufopfernden Heldentum und bedachte die Beste Port Arthur vor den Schlagen des Feindes. Nikolajew.

Neue russische Schiffsbefestigungen.
= Kiel, 20. August. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat die russische Regierung auf Torpedoboote bei der Schiffbauanstalt und bei Stettiner „Breslau“.

Großfürst Boris.
= Ruffen, 20. August. Großfürst Boris gibt sich an der Spitze einer militärischen Expedition aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers nach Petersburg. Er wird später die Armee im fernem Osten zurückführen. Der Kreuzer „Nowik“ ist im Hafen von Korsikow (Sachalin) angekommen, der Kreuzer „Diana“ in Saigon.

Japan gegen Biachowahol.
= Petersburg, 20. August. (Priv.-Tel.) In Japan wird angeheißt eine neue Expeditionstruppe zusammenzustellen, welche für den Angriff auf Biachowahol bestimmt ist.

Das Schiff des Port-Arthur-Beschwädern.
= Petersburg, 20. August. (Priv.-Tel.) Erst heute kommt die offizielle Besatzungsliste der Panzerkreuzer, Kreuzer und Kanonenboote sowie ein Teil der Torpedoboote sich nach Port Arthur befinden, nur über das Schiff „Diana“ fehlt jede Nachricht.

China droht mit in den Konflikt einzutreten.
= London, 20. August. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet, großes Interesse erregt die Erklärung des dortigen russischen Botschafters, wonach Rußland, wenn Japan die chinesische Neutralität in China verletzt habe, auch seinerseits dieselbe ebensowenig mehr respektieren würde. Damit dürften die Verhandlungen der nordamerikanischen Regierung, China von dem Konflikt fernzuhalten illusorisch geworden sein. Die internationale Situation ist durch den Zwischenfall, so man ihn in Washingtons diplomatischen Kreisen ernster geworden, als zu irgend einem Zeitpunkt seit Ausbruch der Bogyanten.

Neuer Erfolg der Japaner.
= Tokio, 20. August. Die Japaner haben gestern Aufschaffung besetzt. Die Artillerie sind im Begriff, sich nach Ruffen zurückzuziehen.

Neuer Erfolg der Japaner.
= Tokio, 20. August. Die Japaner haben gestern Aufschaffung besetzt. Die Artillerie sind im Begriff, sich nach Ruffen zurückzuziehen.

Sport.
= Dresden, 20. August. Mit Spannung werden alle Radfahrer davon Kenntnis nehmen, daß die Leistung unserer Radfahrer den erfolgreichsten Fahrer Amerikas, W. A. N. E. R., für den 28. August verpflichtet den Veranstalter der Sieger des letzten New Yorkers Sechs-Tage-Rennens. Walthour machte sich Amerika mehrfach vor ihm beugen und bedauert in letzter Woche wieder in Paris in der großen fünf-Tage-Wald der Buffalo-Aud Brant, Champion, Darrogan sich hinter sich. Dresden ist die Stadt, die im Frühjahr Walthour jetzt wieder in Dresden landeiert an den Start bringt.

Die herkömmlichen Veranstaltungen des Dresdener Rennvereins nehmen Sonntag den 22. nachmittags 10 Uhr ihren Anfang. Das heutige Programm hat bei den Rennliebhabern großen Anklang gefunden, da insgesamt 10 Rennen abgefahren werden. Zum ersten Mal sind sechs Rennen, die mit 1800 M. Preis und vier teilbaren Ehrenpreisen ausgestattet sind. Man darf somit auf einen starken Felder rechnen, in daß der geborene Sieger ein außergewöhnlich guter sein wird. Der Verkauf von Eintrittskarten und Programm hat bereits in den durch Plakate tenntlich Verkaufsstellen begonnen. Beginn und Ende der Rennen sind: 1. Central-Rennen (passage) während der Zeit von 9 bis 11 Uhr.

Früher deutscher Automobilist. Die allgemeine Sitzung des Deutschen Automobilistenverbandes in Dresden war von etwa 500 Teilnehmern besucht und wurde vom Vorsitzenden General Becker geleitet. Der Vortrag über die Regelung des Autoverskehrs und empfiel einen Entwurf, den die Reichsregierung über Fräunau, Pilsenen und die Regelung der Kaufsteuer. Graf Zierstorff teilte über: „Das letzte und das Gerdon-Rennen?“ Ingenieur Heslin-Berlin sprach über das Thema: „Was lehrte uns das Gerdon-Rennen bezüglich der regulierten Reichs-Rennen?“ Die Beschlüsse des Automobilistenverbandes sind: 1. Die Regelung der Kaufsteuer. 2. Die Regelung der Kaufsteuer. 3. Die Regelung der Kaufsteuer.

Der Gesamtausschuss unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Schenck & Co. in Dresden, 2. Tel., vor, welchen wir hierdurch noch besonders empfehlen machen.

Sporthau für Sonntag.

Berlin, 19. August 1904. In besonderem Maße läßt der Sonntag das...

Am ersten Tage kommt in Baden-Baden...

So in Gladbach, der in diesem Jahre so...

Zur Grund, weshalb der Gladbacher nicht...

Bei "Palmbos" aus dem Wege, ist das...

In "Lafour" und "Marabout" finden unsere...

Im August bedeutenden Konkurrenten im...

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Die japanische Krieg.

Werden kaufte man Futurwesen zu höherem...

Dieswöchige Kursänderungen: Dresdner...

§ Berliner Börsewoche. Die Reichs-

§ Zur Diberia-Verhaftung. Von ge-

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

ging hält aber auf hoch Preise. September...

§ Vereinigte Spareinleger. Wie aus dem...

§ Zur Diberia-Verhaftung. Von ge-

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

gegeben. In fertigen Eisen- und Stahlabrika-

§ Vereinigte Spareinleger. Wie aus dem...

§ Zur Diberia-Verhaftung. Von ge-

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

gegeben. In fertigen Eisen- und Stahlabrika-

§ Vereinigte Spareinleger. Wie aus dem...

§ Zur Diberia-Verhaftung. Von ge-

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

§ Von der Dresdner Bittale der Deutschen...

Gandelsteil.

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Die Dresdner Börsen-Wochenbericht. Die...

Warenpreise.

In der städtischen Markthalle am Antonenplatz...

Reife, 1. Qualität pro 100, 1. Qualität...

Reife, 2. Qualität pro 100, 2. Qualität...

Reife, 3. Qualität pro 100, 3. Qualität...

Reife, 4. Qualität pro 100, 4. Qualität...

Reife, 5. Qualität pro 100, 5. Qualität...

Reife, 6. Qualität pro 100, 6. Qualität...

Reife, 7. Qualität pro 100, 7. Qualität...

Reife, 8. Qualität pro 100, 8. Qualität...

Reife, 9. Qualität pro 100, 9. Qualität...

Reife, 10. Qualität pro 100, 10. Qualität...

Reife, 11. Qualität pro 100, 11. Qualität...

Ar. 228. Sonntag

Geschäftsverkauf.

Wohlhab. sol. Mann... Kammerjung... Wirtshaus... Tischlerei... Pferde-Verkauf... Maschinen... Wer sein Grundstück verkaufen...

Wer sein Grundstück verkaufen...

Wohlhab. sol. Mann... Grundstück... Hausgrundstück... Kolonialwaren- und Spirituosen-Handlung...

Fracks, Pianino

Ein vorzügliches, schönes, feingelagertes... Fracks... Pianino... Möbel... Ziegenbock... Möbel... 240 Mark... Flügel... 6 Salons... Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Radfahrer!

Radfahrer!... Badenrichtung... Ladeneinrichtung... 3teil. Sofa... 6 Stück belg. Riesen... Junge Dalmatiner-Hunde... Gartengeländer... Hochfein. Rover... Schw. Minorka... 80 Pf. einzylinderige Ventilmaschine... Ein- und Verkauf... Badentafel, Regale, Warenschrank, Waagen... Gebirgs-wiesenheu... Grobgrammophon... Ausverkauf... 15 Am See 15.

Wenig gebrauchtes Sofa

Wenig gebrauchtes Sofa... Ladeneinrichtung... 3teil. Sofa... 6 Stück belg. Riesen... Junge Dalmatiner-Hunde... Gartengeländer... Hochfein. Rover... Schw. Minorka... 80 Pf. einzylinderige Ventilmaschine... Ein- und Verkauf... Badentafel, Regale, Warenschrank, Waagen... Gebirgs-wiesenheu... Grobgrammophon... Ausverkauf... 15 Am See 15.

Ladeneinrichtung

Ladeneinrichtung... 3teil. Sofa... 6 Stück belg. Riesen... Junge Dalmatiner-Hunde... Gartengeländer... Hochfein. Rover... Schw. Minorka... 80 Pf. einzylinderige Ventilmaschine... Ein- und Verkauf... Badentafel, Regale, Warenschrank, Waagen... Gebirgs-wiesenheu... Grobgrammophon... Ausverkauf... 15 Am See 15.

Wirtshaus

Wirtshaus... Tischlerei... Pferde-Verkauf... Maschinen... Wer sein Grundstück verkaufen...

Kolonialwaren- und Spirituosen-Handlung

Kolonialwaren- und Spirituosen-Handlung... Produktengeschäft... Geschäft... Eine Vertretung... Schiessbude... Glänzende Existenz... Wer sein Grundstück verkaufen...

Ziegenbock

Ziegenbock... Möbel... 240 Mark... Flügel... 6 Salons... Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Möbel

Möbel... 240 Mark... Flügel... 6 Salons... Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Radfahrer!

Radfahrer!... Badenrichtung... Ladeneinrichtung... 3teil. Sofa... 6 Stück belg. Riesen... Junge Dalmatiner-Hunde... Gartengeländer... Hochfein. Rover... Schw. Minorka... 80 Pf. einzylinderige Ventilmaschine... Ein- und Verkauf... Badentafel, Regale, Warenschrank, Waagen... Gebirgs-wiesenheu... Grobgrammophon... Ausverkauf... 15 Am See 15.

Ladeneinrichtung

Ladeneinrichtung... 3teil. Sofa... 6 Stück belg. Riesen... Junge Dalmatiner-Hunde... Gartengeländer... Hochfein. Rover... Schw. Minorka... 80 Pf. einzylinderige Ventilmaschine... Ein- und Verkauf... Badentafel, Regale, Warenschrank, Waagen... Gebirgs-wiesenheu... Grobgrammophon... Ausverkauf... 15 Am See 15.

Maschinen

Maschinen... Wer sein Grundstück verkaufen...

Wer sein Grundstück verkaufen

Wer sein Grundstück verkaufen... Produktengeschäft... Geschäft... Eine Vertretung... Schiessbude... Glänzende Existenz... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Schürzen

Schürzen... Back-Inventar...

Back-Inventar

Back-Inventar... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Schürzen

Schürzen... Back-Inventar...

Back-Inventar

Back-Inventar... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Schürzen

Schürzen... Back-Inventar...

Back-Inventar

Back-Inventar... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Schürzen

Schürzen... Back-Inventar...

Back-Inventar

Back-Inventar... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Schürzen

Schürzen... Back-Inventar...

Back-Inventar

Back-Inventar... Wer sein Grundstück verkaufen...

Werkzeug-Maschinen

Werkzeug-Maschinen... Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gas- und Petroleummotore

Gas- und Petroleummotore... Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Eugen Modes

Eugen Modes... Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Abbruch

Abbruch... Schürzen... Back-Inventar...

Gut kleine Z...

besonders von... bei der... Kaufnahme...

Alle Pfänder... 1000... 1000...

Geheuch, Ma... Erntefest...

Schüler-Pens... Pianinos...

Damen... Kinderleid...

gute Pflege... gefellige...

epadtung... Kgl. Conservatorium...

SLUB Wir führen Wissen.

Fränkel, Bank-Geschäft, BERLIN W. 66, Leipziger Strasse 115/116.

Feiner Ball. Heute Sonntag und morgen Montag.

Feiner Ball. Heute Sonntag und morgen Montag.

Grosses Erntefest. Von 3 Uhr an: Garten-Frei-Konzert.

Bürger-Schänke. 1100 Personen an einem Tage.

Erntefest. Heute Sonntag den 21. August.

Wither-Spieler. (Schlag- und Streichinstrumente)

Gem. Chor-Verein. 11. August 1904.

Damen u. Herren. In gefell. Gesangsverein als

Stadt München, 3 Bahngasse 3.

Shirpkess. Sprach-Institut.

Sprach-Institut. Sprach-Institut.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

Einjährig-Freiwillige. Unterzeichnete Behörde sucht möglichst allen ihr anvertrauten Schülern...

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. 11. August 1904.

Technikum Limbach (Sag.). Höhere, städtisch subventionierte Lehranstalt für Maschinenbau...

Tanz-Zirkel. Unterrichts-Zirkel. bürgerliche, Beamten u. kaufmännische, sowie einfache Kurse...

Tanz. Lehrinstitut Zahnsgasse 2. Unterrichts-Zirkel.

Pauses Tanz-Lehr-Institut. Feldgasse 2, part. Neue Kurie für sämtliche Rund- und Karree-Tänze...

Tanz. Unterrichts-Zirkel. beginnen in dem Privat-Lehr-Saal 1. Ranges...

Tanz. Privat-Institut. Dir. Henker und Frau. Unterrichts-Zirkel.

Tanz. E. Friedrich's. Unterrichts-Zirkel. Kgl. Conservatorium zu Dresden.

Folgende Lager-Posten. müssen vollständig geräumt werden, daher bestehend unter Beibehaltung...

Grosser Wohnungsmobiliar-Verkauf. in der Möbel-Auktionshalle, Westerntorstr. 7, 1.

Möbel-Auktionshalle. Galeriestrasse 9, im Laden. Wegen Liquidation einer Möbelfabrik...

Konkurs- und Warenvorräte schnellstens zu räumen. sollen im Auftrage zu jedem annehmbaren Preise...

Versteigerung. Herren-, Damen- u. Kinder-, Zug-, Schnür- u. Knopf-Stiefel, Halbschuhe, Hausschuhe etc.

Versteigerung. herrschaftliches Mobiliar in Nussbaum, Eiche, Mahagoni...

Berlitz-School. Prager Str. 44. Alle Vorträge durch Vortrag, Lehr- u. Einzel-Unterricht.

Privat-Kurse. für Erwachsene in Tages- oder Abendstunden...

Handels-Akademie. n. Hsh. Forth. Schule Dresden A. Moritz-Str. 3

Maschinenbau. Zeichen, Mathematik, Berechnen, Konstruieren...

Versteigerung. 24. Aug. 1904. 10 Uhr an gelagerten Drechseln...

Rackows Unterr.-Anst. für Schreiben, Handels- u. Buchschreiben...

Frau M. Fiedler. Lehr-Atelier. Mathildenstr. 23, 1.

Englisch. wird gelehrt Johann Georgen-Allee 5, 4.

Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handelswiss. H. Iser, 7477

Meth. Berlitz. Privat- u. Stiefel (3-6 Stück) 4-8 Mk. monatl.

Siebers. kaufmännische Unterrichts-Kurse für Damen u. Herren...



Amtliches

Am 20. August verleiht Sonderausg. von Dresden...

Kroenert-Stift

Waisenschule in Deuben (Bez. Dresden).

Sparkasse zu Leuben

3 1/2 %

Familien-Anzeigen

Allen lieben Verwandten und Bekannten...

Friedrich Richard Wehner

Stetig bei der Ostfrankentasse...

Die trauernde Witwe

Bartha verw. Wehner geb. Hummelsch...

Stredurch die traurige Nachricht...

Franz Thiele

Nach langem, schwerem Leiden ver-

Herr Fritz Seddig

Nach kurzem, schwerem Leiden folgte...

Gertrud

Wohin verchied nach sanftem Leiden...

Johann Szymank

Für die uns erwiesenen wohlthätigen...

Herz-Sanatorium

Vorzügliche Erfolge. Prosp. frei. Dirig. Arzt Dr. F. Schmidt.

Heute mittag entließ ich nach jahrelangen...

Anna Sohrmann

geb. Rifut, im 48. Lebensjahre.

Bernhard Knoll

Bei dem uns so schmerzlich betroffenen...

Jurückgeführt vom Grabe...

Marie

Jurückgeführt vom Grabe unsrer uns...

Zurückgeführt vom Grabe...

Marie

Jurückgeführt vom Grabe unsrer uns...

Zurückgeführt vom Grabe...

Marie

Jurückgeführt vom Grabe unsrer uns...

Zurückgeführt vom Grabe...

Marie

Jurückgeführt vom Grabe unsrer uns...

Ost-Dievenow

Freie Soolbäder!!

Penstonspreis im „Kurhaus“ im 07863

Mark 4 1/2 - 5,-

Freier See- u. Soolbäder.

Die nervenstärkenden

Sonnen- und Luftbäder

Badezeit für Damen:

Montags u. Sonnabends

Hafer-Cacao

Selbmann, Grenadierstr.

Trauringe

Paul Fischer,

Goldschmied, Jungfernstieg

Leute!

Richard Jentzsch's

Wohlfahrtstr. 19.

Reisetaschen

C. Heinze,

Waffeln

Silberbrant-

Billigster Einkauf

Apparaten

Goldkörnchen

Erstlings-

28

Alexandersbad Kur- und Wasserheilanstalt

Gross-Tabarz

Hospiz Sellin-Ostende

Vereinigte Spareinleger

Treuhand-Bank für Sachsen

Dresden, Moritzstraße 1, I.

Die Direktion

Julius Schädlich

Privat-Kindergärten

Cocos-Flöcken

Bettfedern!

Kredit!

Möbel

Abzahlung

S. Osswald

Kredit!

Marienstr. 12

I. u. H. E.

Kredit!

Erstlings-

Wäsche

Goldkörnchen

Erstlings-

Wäsche

Goldkörnchen

Erstlings-

Wäsche

Goldkörnchen

Erstlings-

Wäsche

Die Namen der Kinder.

Von O. Stein.

(Nachdruck verboten.)

Unter diesen Völkern gilt die Namensgebung der Neugeborenen für eine sehr wichtige Sache. Unsere Vorfahren auf Samoa ersetzten diese Handlung sogar so bedeutungsvoll, daß sie dem Kinde oft schon vor der Geburt einen Namen geben, was es nun männlichen oder weiblichen Geschlechts sein. Selbst bei rohen Völkern ist die Namensgebung nicht selten mit großen Festen verknüpft; für die Inselvölker A. V. ist sie eine hochwichtige religiöse Feiertagsfeier. Ist überall wählen die Eltern den Namen des Kindes. Die Sitte, daß er aus dem Vornamen der Taufpaten durch das Los bestimmt wird, ist infolge der Einführung der Standesämter verschwunden. Unsere Vorfahren glaubten die Namen der Kinder von den Göttern herabzuholen, die den Sinn der Eltern an ein bestimmtes Wort leiten. Es kommt darum unter den germanischen Völkern noch heute der Glaube vor, daß an dem einmal erteilten Namen nichts geändert werden darf, weil sonst auch der mit ihm verbundene Segen vermindert wird.

Die Völker mit ausgebildeter Religion legen die Erteilung des Namens nach erfolgter Wahl fast ausschließlich in die Hände des Geistlichen. Mit der Einführung der christlichen Religion wurde die Vorbereitung in der Kirche zum Geleit erhoben. Auch die Mohammedaner lassen die Taufe durch einen Imam in der Moschee vollziehen. Bei den Jüdern tat es schon im Altertum ein Brautmutter.

Obwohl man bei uns auf den Namen nicht gar zu großes Gewicht legt, ist man doch noch nicht so weit gekommen wie einige Indianer- und Negervölker, welche die Namensgebung auf höchst primitive Weise vornehmen und so die Sorge um die Wahl eines Namens ganz umgehen. Sie haben nämlich für die Söhne und die Töchter nach der Reihenfolge der Geburt besondere feststehende Namen. Bei andern Völkern sind die Namen nicht für alle Kinder, sondern nur für einige derselben festgelegt (A. V. für das dritte, vierte, achte, neunste, zehnte, elfte, dreizehnte, bei dem Negervolk der Gimbrien). An der Küste von Oberägypten benennt man die Kinder nach dem Wochentage, an welchem sie geboren werden; daneben erhalten sie zuweilen noch einen besonderen Namen vom Vater, durch welchen er seinen Wünschen und Wünschen Ausdruck gibt. Viele Naturvölker geben ihren Kindern Namen von Naturgegenständen, was bei ihrem einfachen Sinne, der sie auf das Nützlichende hinweist, nicht verwunderlich ist. Nicht selten müssen auch Eigenschaften des Vaters der Namensgebung dienen. Das braucht diesen jedoch nicht anzuspornen, seine Untugenden abzulegen, da man aus begrifflicher Seite dem Kinde nie die Beschreibung einer solchen als Namen beilegt; denn die Eltern überlassen die Wahl des Namens dem Instinkt nicht nur, um sich der Mühe des Überlegens zu erziehen, sondern auch, weil sie bei der Wichtigkeit der Benennung für das künftige Glück des Kindes von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben möchten. Bei den Indianern herrscht die Sitte, die Frauen nach einem Tiere, die Mädchen jedoch nach einer Blume zu benennen, gewiß eine schöne Unterscheidung. Dieses Verfahren läßt außerdem der Phantasie einen weiten Spielraum und erklärt viele indianische Namen. So erhielt der Anführer eines Stammes den Namen „Mausender Stern“, weil bei seiner Geburt ein Kommet am Himmel gesehen wurde.

Es ist bekannt, daß bei manchen Völkern das Kind nur als mit der Mutter verknüpft betrachtet wird, während es zu dem Vater in dem Verhältnis eines Fremden steht. Bei manchen andern Völkern ist es übrigens gerade umgekehrt. Aus dieser Auffassung erklärt es sich, wenn bei kleinasiatischen Stämmen die Kinder meist nach der Mutter benannt werden. So heißt der Araber beispielsweise „Sohn der Maria“ usw. Unserer heutigen Anschauung liegt die Sitte der alten Griechen nahe, nach der die Kinder den Namen des Vaters erhielten, A. V. Memphiten. Diese Art der Namensgebung war übrigens früher auch bei einzelnen germanischen Stämmen üblich, bei den Skandinaviern, auf den Ost- und Ostseeländern und bei den Griechen, unter denen sich die Sitte sogar bis in die Neuzeit erhalten hat. Ein Volkstamm in der Ostwina besitzt bis heute keine Familiennamen, sondern nur Vornamen. Der Vornamen des Vaters wird nämlich durch die Anhängung der Silbe „on“ zum Familiennamen des Sohnes. Heißt A. V. der Vater Peter und der Sohn Michael, so nennt sich dieser Michael Petrov; der Enkel mit Namen Ivan heißt dann Ivan Michaelow. Ganz ähnlich verfährt man in Rußland bei den Moskowitern, die dem Vornamen des Sohnes einfach den Vornamen des Vaters zur Unterscheidung hinzufügen. Umgekehrt verfährt man noch heute vielfach in Amerika, wo nicht selten Familiennamen zu Vornamen werden. Wenn A. V. eine Mutter ihren Mädchennamen in dem Namen des Sohnes erhalten will, so benutzt sie ihn einfach als Vornamen, während der Name des Vaters als Familienname dient. Noch sonderbarer ist es jedoch, wenn sich auf Java der Vater nach dem Kinde benennt. Führt dieses den Namen „der Kräftige“, so nennt sich jener Vater des Kräftigen“. Die Sitte, den Kindern die Namen der Großväter beizulegen, war schon bei den alten Griechen und Römern bekannt. Man wollte die alten Eltern noch in den Enkeln ehren und diese zugleich durch den Namen stets an die Tugenden ihrer Träger erinnern. Die Mütter wählten die Namen ihrer Kinder sehr sorgfältig aus und achteten sehr darauf, stets recht erhabene Namen zu finden. Das erstegeborene Kind führte immer den Namen des Vaters oder der Mutter, das zweite erhielt den Namen des Großvaters bzw. der Großmutter; für die folgenden suchte man Vornamen in der Verwandtschaft.

Nicht selten spricht sich in der Wahl der Namen Frömmigkeit und das Gefühl der Dankbarkeit gegen Gott aus. Man denke nur an

Namen wie Gotthilf, Gottlieb, Traugott usw. Ähnliche Namen haben auch die Griechen, A. V. Theodor (Gottesgabe) und die Armenier, welche sich ähnlicher Benennungen bedienen und damit bei der alten Namensgebung des Ostens verblieben sind. Ein Zug religiöser Art ist es auch, wenn christliche Eltern für ihre Kinder die Namen von Heiligen erwählen. In katholischen Ländern werden vielfach die Namen von Marienbildnissen bevorzugt. Wie aus Luthers Gedächtnis bekannt ist, war es bis zur Zeit der Reformation in Deutschland üblich, dem Kinde den Namen des Heiligen beizulegen, an dessen Gedenktag es zur Welt kam. Litwa wurde dazu auch der Name des Schutzpatrons des Ortes oder des ganzen Landes gewählt. Daß der heiligen Jungfrau dabei oft gedacht wurde, leuchtet ein; ja, man ging sogar so weit, den Namen „Maria“ selbst anabends beizulegen. Die biblischen Namen, besonders des Alten Testaments, wurden bis in die neueste Zeit von den Jüdenthümern gern gewählt; bei den Arabern in Marokko findet man fast nur Vornamen dieser Art, und auch in der reformierten Kirche waren sie lange Zeit beliebt.

Manche Völker schreiben den frühen Tod der Kinder dem unglücklich gewählten Namen zu; um ja nicht einen falschen Namen zu wählen, nimmt man dann oft seine Zuflucht zu Adam und Eva. Dieser Anschauung verdanken die Vornamen Erdmann, Erdmuth, Erdmutter ihre Entstehung. Es wurden von Eltern gebildet, denen die Kinder früh starben; man legte diese Namen den Neugeborenen zu, die man so gern am Leben erhalten mochte.

Auch die Namenswahl ist der Mode unterworfen. Heute scheinen die altgermanischen Namen wieder zu Ehren zu kommen. Hervorragende Regenten und Fürstinnen, wie Friedrich d. Gr., Josef II., Königin Luise, Wilhelm I., veranlaßten viele Eltern, ihren Kindern diese Vornamen beizulegen. In der Zeit des Humanismus ging man gern auf das klassische Altertum zurück und wählte Namen wie Julius, Cäsar, Augustus usw. Die Erscheinung, daß berühmte oder bekannte Vorfahren ihre Familiennamen als Vornamen gelten lassen mußten, war unlängst in England anzutreffen, wo eine Mutter ihrem Töchterchen nach dem aus dem Transvaal zurückgekehrten General Buller den Hauptvornamen Bullerina beilegte. Dieses Verfahren ist übrigens nicht neu; zur Zeit der Freiheitskriege wurden einzelne Mädchen Müllerhilde, Klempine, Dorfne usw. genannt. Die Namen der langen Reihe der deutschen Kaiser sind fast alle populär geworden; was bisher noch nicht zur Geltung gekommen ist, dürfte bei der jetzt herrschenden Richtung auf das Altdeutsche seine Bedeutung finden. Altdeutsche Namen waren auch zur Zeit der Herrschaft der Romantiker in der deutschen Literatur sehr beliebt. Leider hat man meist die Bedeutung der Namen vergessen und sie nur ihrer schönen, vollen Klang wegen gewählt. Die Zeit der Ritter- und Spulgeschichten brachte Namen wie Rosenmunde, Künigunde, Selwa, Hedwig usw. in Aufnahme. Der Nationalismus liebt Namen wie Fürstentochter, Veberich usw. Während die alten deutschen Namen Michel, Jörg usw. jetzt im Werte bedeutend gesunken sind, sind die zusammengesetzten weiblichen Vornamen wie Anemarie, Anneliese, Mariechen usw. recht in der Mode geblieben, besonders in norddeutschen Kreisen, die etwas Gleichgültiges angesehen wird.

Eine nähere Betrachtung der zu den verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Namen zeigt deutlich den Einfluß der Kirche und des Staates, der Wundarten, sowie der sozialen und politischen Verhältnisse. Der Volksglaube, welcher mit dem Namen das Glück oder Unglück des Benenneten in Verbindung brachte, gebot, bei der Wahl des Namens mit großer Vorsicht zu verfahren. Es ist darum erklärlich, daß die Namensgebung bei vielen Völkern ein weisepoker, religiöser Akt ist, und daß sie von keinem Menschen, auch von dem, der sonst keinerlei abergläubischen Vorstellungen hegt, als etwas Gleichgültiges angesehen wird.

Gesundheitspflege.

Die Erntemilbe als Hautparasit. Die Erntemilbe gehört zu den seltenen Parasiten der menschlichen Haut; wenn sie sich aber einmal eingestellt hat, dann kann sie sehr heftige Juckreiz und beständige Reizwunden verursachen. Manchmal allerdings hält sie sich nicht lange auf der Haut auf, wird vielmehr durch das Waschen und das Kratzen wieder beseitigt. Die Milbe zeigt sich in der Zeit von August bis Oktober und sammelt sich in größeren Mengen auf kleinen Erhöhungen des Bodens an, von wo sie den Fuß oder die Hand des Menschen erklimmen und mit Vorliebe die zerkeren Hautteile befallen. Man nimmt dann auf denselben gerötete Flecken und in deren Mitte ein gelbes oder rotes Pünktchen wahr, das der Milbenlarve entspricht. Die Leiden werden entsetzt durch Einreiben des kochenden Salzes in die Haut, bei sehr empfindlichen Menschen hat Dr. Fries, Arzt an der Irrenanstalt Wiesbaden, welcher der Erntemilbe besondere Aufmerksamkeit schenkte, auch mandarin Fieber und Frost aufzutreten sehen, namentlich wenn die Ansteckung der Milben in großen Mengen erfolgte. Auch der Juckreiz kann mitunter so heftig sein, daß er die Nacht schlaf hindert. Um den Milben aus dem Wege zu gehen, muß man diejenigen Stellen meiden, wo sie in großen Mengen vorkommen; auch empfiehlt sich das Befreiwerden der Haut mit Seife, weil sie dann weniger leicht eindringen können. Der Juckreiz wird durch Waschen mit Weinspiritus gelindert, ja es genügt schon das Betupfen mit Weiser oder Spiritus. Sonstige besondere Mittel gegen die Parasiten am Menschen sind überflüssig.

Wichtige Regeln für Baden und Schwimmen. Bade nie bei heftigen Windstößen. Schwimmen, nach durchwachten oder durchwärmten Nächten. Bade nicht sofort nach reichlichem Genuß geistiger Getränke oder harter Mahlzeiten; lasse erst sechs drei Stunden darnach

vergehen. Sehe ruhig und bequem zur Badestelle. Entleere dich langsam und gehe dann sofort ins Wasser; entleide dich herumsitzen, bis die Haut kühl ist oder bis man fröhlich ist. fass. Wenn du sehr erregt und erregt bist, so lasse dich beruhigen, bevor du dich ganz entledest. Springe ins Wasser oder laufe sofort den ganzen Körper unter; bleibe dann bis zum Pulse im Wasser und bewege dich kräftig, am besten durch Schwimmen. Der Aufenthalt im Wasser sei möglichst kurz; je länger das Wasser, um so länger bleibe darin. Blutarznei und Nervöse mögen einige Male untertauchen und alsdann wieder ans Land gehen. Hülle dich rasch in dein Badetuch und trockne dich ab. Dann rasche dich im Sonnenlicht; die den Körper umspielende Licht- und Luftstrahlung bringt erst die föhliche Erfrischung des Bades. Reide dich an, ehe dich fröhlich. Koffein oder Schnaps trinken zerstört die erfrischende, wohlige Wirkung des Bades. Ein mäßiger Spaziergang von ca. 1/2 Stunde bringt viel besser die an fühligen Tagen nötige Erwärmung. Erst dann fülle den sich nun regenden, gesunden Appetit.

Die Fußpflege. In der heißen Jahreszeit, besonders bei gleichzeitig anhaltender Dürre treten sehr oft und leicht Beschwerden an den Füßen auf, wie Schwielen, Blasen oder entzündete Hautstellen, die schmerzhaft werden können und im Wesen recht hinderlich sind. Diese Fußpflege wird um so schwerer empfunden, als man bei heftigem Wetter gern im Freien sich bewegt und größere Märsche und Wanderungen unternimmt. Dieser Zustand wird am leichtesten dadurch beseitigt, wenn man gleich morgens und abends die Füße in etwas warmem Wasser wäscht, welchem auch ein wenig schwebendes Wasser zu geben, weil dies nach etwa 12 Stunden die entsprechende Temperatur hat, wie sie in diesem Falle zu empfehlen ist. Ein Verweilen von 10 bis 15 Minuten genügt, denn hierdurch werden alle Fremdstoffe und Ablagerungen entfernt, welche die Haut reizen und den erwähnten unangenehmen Zustand hervorrufen. Das Abtrocknen hat dann mit einem groben Handtuch, ohne feste Reibung zu geschehen. In schweren Fällen können auch Abwaschungen mit Franzbranntwein oder dergleichen Spirituosen vorgenommen werden. Für die Fußpflege sind wollene Strümpfe dem baumwollenen Zeug vorzuziehen, weil jene nicht so leicht hart werden. Vor längeren Fußreisen ist es überhaupt geboten, die Füße mit einem Fett einzureiben und wenn starke Reizung zur Schwellbildung vorhanden ist, müssen Wäsungen mit Essigwasser gemacht werden. Ist aber bereits ein Wundlauf der Füße entstanden, welches sich durch rote Stellen an der Haut kennzeichnet, die bei Verwundung oder auf Druck empfindlich sind, muß gleich eine andre Behandlung Platzgreifen. Denn im weiteren Verlaufe bilden sich Blasen und schließlich kommt es zum Verlust der Haut, zur Bildung von Geschwüren und Entzündungen. Zunächst sind dann Wäsungen mit Jod- oder Spirituosen, am richtigsten jedoch mit Vermischung von Zitronensaft zum Wässerchen zu machen. Nach vorsichtiger Abtrocknung kann man die Haut auch noch mit ein wenig Boraxpulver einreiben; diese Salbe kann auch auf ein Veinwandläppchen gebracht werden, die lebenden Hauttheile abgedeckt werden. Eine gewisse Schonung ist allerdings anfangs auch anzuraten. Ist das Uebel jedoch fortgeschritten, darf mit einer ärztlichen Behandlung nicht gesäumt werden.

Haushaltungliches.

Honigkuchen. Zutaten 2 Kilogramm Weizenmehl, 2 Kilogramm Sirup, 100 Gramm Schweinefett, 100 Gramm Butter, 250 Gramm gemahlener Zucker, 10 Stück gehobene Kasten, 10 Gramm gestochene Fimolöl, 10 Gramm Kardamon und 25 Gramm gereinigte Vorkasse. Die Vorkasse wird tags vorher mit etwas Rosenwasser aufgelöst und am anderen Tage mit den oben angegebenen Zutaten zu einem feinen Teig verarbeitet, den man einige Tage an einem kühlen Ort ruhen läßt, worauf man ihn mit ein wenig ungeröstetem Zucker dünn ausrollt und runde Kuchen aus der ausgerollten Platte sticht. Die Kuchen bestreicht man mit Rosenwasser und backt sie hellbraun.

Griesskuchen. Dieses Rezept stammt von einer Frau fürher Bäuerin. 1 Liter Milch, 1/2 Liter Grieß, 1/2 Kilo Butter. Die Butter in die Milch geben, den Grieß in die kochende Milch einröhren und so lange rühren, bis alle Milch verdickt ist. Dann in die Mühle geben und 1/2 bis 1 1/2 Stunden backen lassen.

Leberwurst auf rheinische Art. Leber, Herz und eine halbe Schweineleber werden gefolgt und fein gehackt; ebenso hat man 175 Gramm rohen Speck, läßt denselben teilweise in einer stofflosen zerhackten und schmirgelmäßig feingehackten Zwiebeln und zwei geriebene Semmeln darin heisaß, tut dies noch der gehackten, durchgehackten Leber, etwas Fleischbrühe, Salz, Pfeffer, englisch Gewürz und Maloran zu dem Fleisch, läßt die Masse in feiner, ziemlich weite Darme, kocht die Würste nur einige Minuten in siedendem Salzwasser und bräut sie dann beim Gebrauch in Schweinefett oder Butter.

Gutbürgerlicher Speisenzettel. Sonntag: Bouillon mit Ei, Rindfleischbraten mit Rahmtunke, Rotkraut, Kartoffeln, Salat, Kompott, Vanillekaffee. Montag: Kartoffelsuppe, Hefenklöße und gefochte Birnen. Dienstag: Griesuppe, Magerfleisch und Rindfleisch, Kartoffeln, Salat. Mittwoch: Rinderbraten, Schnitzel à la Polonaise, Kartoffeln, Salat. Freitag: Braune Rehsuppe, Eierkuchen, Kartoffelsalat, Kompott. Sonnabend: Rinderbraten, Mädelbraten, Kartoffeln und Rührei oder Fleischbraten.

Speisenzettel für einfache Kalorien. Sonntag: Griesuppe, Rindfleischbraten mit Rotkraut und Kartoffeln, Salat, Kompott, Vanillekaffee. Montag: Rinderbraten, Kartoffeln, Salat, Kompott, Vanillekaffee. Dienstag: Griesuppe, Magerfleisch und Rindfleisch, Kartoffeln, Salat. Mittwoch: Rinderbraten, Schnitzel à la Polonaise, Kartoffeln, Salat. Freitag: Braune Rehsuppe, Eierkuchen, Kartoffelsalat, Kompott. Sonnabend: Rinderbraten, Mädelbraten, Kartoffeln und Rührei oder Fleischbraten.

Schachzeitung.

Aufgabe Nr. 39. Von E. Wagner in Leipzig. SCHWARZ.



WEISS. Weiß zieht an und legt in 3 Zügen matt. Lösung der Aufgabe Nr. 37. 1. Lc4-a8 Lf1xg2 1... Lf1-c4 2. Df7-b7 beliebig 2. g2-g3 u.a. 3. D>L matt. Lösung der Aufgabe Nr. 38. 1. Kc7-d6 e5-e4 1... Kf4>b5 2. Df7-e8 matt, resp. 2. Df7>e7 u.a. 3. d2>e3 matt, resp. Df1-b1 matt. 1... Kb4-c4 1... b7>a8 2. Df7-f8 u.a. 2. Df7-f8 u.a.

Rätsel-Aufgaben.

1. Skat-Aufgabe. a b c d die vier Räder; A B; K King; Dame, Ober; B Bube, Renner, Unter; V M die drei Spieler.

N, der Wirtshausbesitzer, verliert 8 Punkte auf folgende Karte:

a, b, c, k, 9, 8, 7; bA; eA; dD.



2. Bilderrätsel.



3. Scherbe.

Weil das Erste Du verlass, hat das Zweite Dich ersetzt, Du errettet Dein Erbe hast.

4. Logarithm.

Was man's, dann macht es uns wohl sein. Die zwischen Freunden trer es ein. Ist schwierig wird's dem Schüler sein. Und ist ein Zeichen drans entschuldigen, Verfügt es lehrreich manche Stunden.

Die Auflösungen der Rätsel in Nr. 211.

Table with 4 columns and 4 rows of numbers: 9 20 16 21, 23 14 18 11, 12 15 19 10, 12 17 13 24.

2. Bilderrätsel: Musikinstrumente.

3. Rätsellösung: Nur allein der Mensch vermag das Unmögliche - Er unterschreibt, malt und rätet. - Er kann dem Augensicht kaum verleben.

Wichtige Lösungen künden Oskar Pelzer, Hermann Reich, Josef Steinlein, Bernhard Schmidt, Gertrud Griebner, Johanna Penzig, Karl Schmeiß, Wella Kästel, Julius Kraus, A. Schöngew. Schmidt, Rudolf Rossmann, Otto Schott, Paul Tischbein, Wilhelm Tischbein, Kurt und Paul Tischbein, Alfred Tischbein, J. Tischbein, Alfred Tischbein, Oskar Tischbein, Wella Tischbein, August Tischbein.

Small advertisements on the right margin including '12', 'Photographien', 'Sommer', 'Fleisch', 'Sommer', 'Fleisch', 'Sommer', 'Fleisch'.

123. Sonntagsbetrachtungen.

Die Misset des Lebens.

Die kleine unheimbare Episode aus dem Leben...

„Bei Oberförsters...“

„Trude hinterdrein...“

„Frug er ver...“

„Dann...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

alle haben schon eine große Reihe Leben hinter sich...

„Der du, Gott, die Menschen lassen sterben...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

Sein nach ein Gebilde, das — aus Gottes Hand hervorgegangen — mit unermesslichen Werken...

„Der du, Gott, die Menschen lassen sterben...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

Erinnerung meiner vorigen Zustände würde mir nur einen schlechten Gebrauch des gegenwärtigen zu machen erlauben...

„Der du, Gott, die Menschen lassen sterben...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

„Ich...“

Büchertisch.

* Wandreisen in der Schweiz, Peter Langh...

* In dem renommierten Verlage von Albert...

* Das baltische Ostland und das angrenzende...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

* Dr. Dr. Behme und Dr. M. Krüger, Leipzig...

123. Sonntagsbetrachtungen. Die Misset des Lebens.

Somatose. Fleisch-Eiweiss. Berbertragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel.

Orientieren Sie sich. Tapeten + Linoleum. Buntglaspapier. Radebeuler Tapetenhaus.

Portrait of a woman with a hand pointing to text.

Musik-Werke. Ose. Victor. Polyphons, Kalliope.

Haut- und Geschlechtskrankheiten. Chronische Gonorrhoeen, Syphilis, freil. Geschwüre.

SLUB. Wir führen Wissen.

Schönheitszauber.

Roman von Reinhold Drimann.
Nachdruck verb.

„Was heißt, du würdest mir erlauben, anfer...“
„Aber sie schüttelte den Kopf.“
„Aber ich bin nicht...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

nügen würde. Denn ich kann nicht recht an die...
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

ich allein. Aber ich bin leider nur ein Weib...
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

rauschte und betäubte, als sie sich plötzlich noch...
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“
„Aber du sagst, daß mir keine Zeit...“

Für **Strick-Wolle** und **Kurzwaren** **Vorzugs-Preise!**

Knadeln 1 Duzend 1 Pf.	Schuhknöpfe Duzend 1 Pf.	Haken und Oesen Paar 3 Pf.
Schinnadeln Stück 3 Pf.	Schuhsenkel Paar 2 Pf.	Korsettschliesser Paar 10 Pf.
Knadeln 1 Duzend 1 Pf.	Rockaufhänger Stück 1 Pf.	Tailenschliesser Stück 10 Pf.
Knadeln Stück 1 Pf.	Nickelknöpfe Duzend 2 Pf.	Tailenstäbe Duzend 15 Pf.
Sicherheitsnadeln 1 Duzend 2 Pf.	Zierknöpfe Duzend 3 Pf.	Schweissblätter Paar 8 Pf.

So lange Vorrat reicht.

Wollfutter-Reste Meter 19 Pf.	Patentstoss Meter 9 Pf.	Druckknöpfe, mit Feder, Dtd. 15 Pf.
Wollfutter Meter 28 Pf.	Velour-Schutzborte Meter 4 Pf.	Soutache-Besätze Meter 1 Pf.
Wollknöper Meter 34 Pf.	Rockschnur, 8 Meter Stück 9 Pf.	Zackenlitze Stück 8 Pf.
Wollfutter-Gaze Meter 24 Pf.	Kragen-Einlage Stück 6 Pf.	Zentimetermasse Stück 5 Pf.
Wollfutter-Lüstre Meter 26 Pf.	Steifleinen Meter 48 Pf.	Schneiderkreide Stück 1 Pf.

Strick-Wolle.

Kammgarn, Qual. 14er, 4 Draht	1/2 Pfd. 90 Pf., 1/4 Pfd. 38 Pf.
Bürgerwolle, 5 Draht	1/2 Pfd. 105 Pf., 1/4 Pfd. 44 Pf.
Kammgarn, Qual. 16er, extra	1/2 Pfd. 118 Pf., 1/4 Pfd. 48 Pf.
Pa. Ascania-Wolle, 5 Draht	1/2 Pfd. 130 Pf., 1/4 Pfd. 54 Pf.
Schmidt'sche Wolle, 4 Draht	1/2 Pfd. 150 Pf., 1/4 Pfd. 60 Pf.

Garantie für dauerhafte, solide Qualitäten, da nur erste Fabrikate führe.

Zephirwolle Lage 10 Pf.
Planetengarn Dode 5 Pf.
Glanz-Stickgarn Dode 6 Pf.

Schneiderinnen und Pußmacherinnen erhalten Beibücher.

Strick-Band Stück 3 Pf.	Strumpf-Gummi zum Paar 12 Pf.	Häkelgarn, 10 Gr.-Knaul 5 Pf.
Woll-Band Stück 4 Pf.	Bett-Litze Meter 4 Pf.	Brillantgarn Rolle 2 Pf.
Woll-Band Stück 6 Pf.	Wasch-Besätze Meter 4 Pf.	Stickseide Dode 4 Pf.

Friedrichstädter Warenhaus
gegenüber der Hauptmarkthalle. Wettinerstrasse 63. 1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

DIE FIRMA FRATELLI BRANCA IN MAILAND
IST DIE ALLEINIGE INHABERIN DES ORIGINAL-RECEPTES VOM

FERNET-BRANCA

DIÄTETISCHES, KRÄFTIGENDES, STÄRKENDES, DIE VERDAUUNG BEFÖRDERNDES GETRÄNK.

Generalvertreter und Alleinverkäufer für die Schweiz: GIUSEPPE FOSSATI in CHIASSO (Tessin).
Alleinverkäufer für und in Südamerika: C. F. HOFER & C., GENUA (Italien) - in Nordamerika: L. GANDOLFI & C., NEW YORK.

MAN VERLANGE STETS DIE ORIGINALFLASCHE!

berab, als fürchte sie, daß die Vorübergehenden die Spuren der Erregung, in welche die Verhandlungen mit dem Bildgraphen sie verwickelt hatten, auf ihrem Antlitz lesen könnten. Auf dem kürzesten Wege kehrte sie jetzt nach Hause zurück, um sich dort für eine lange Zeit in ihr Zimmer einzuschließen.

Walther Meiling hatte unmittelbar, nachdem sie ihn verlassen, seine heute so ungebührlich verzögerten Krankenbesuche begonnen. Seine Patienten mochten ihn zerstreuter finden als sonst. Kaum jemals war er so höflich und ungeduldig gewesen. Er hatte beabsichtigt, auch in Elisabeths Kinderzimmern vorzusprechen. Jetzt aber gab er diesen Gedanken auf. Um nichts in der Welt hätte er gerade heute ihre klaren, ruhigen Augen auf sich gerichtet sehen mögen.

Davon, daß Fräulein Emilie Herder schon Minuten nach ihm fortgegangen war, ahnte er nichts. Und wenn er es gewußt hätte, würde er sich schwerlich den Kopf darüber zerbrochen haben. Aber es hätte ihn wahrscheinlich doch stutzig gemacht, wenn es zu seiner Kenntnis gelang wäre, wohin sie sich begab. Er hatte den rebelligen Herrn Bendemann nicht wieder gesehen, und er mochte der Meinung sein, der wunderliche Herr habe die Stadt bereits verlassen. Daß er noch immer in einem der beschriebeneren Hotels wohnte, und daß er dort beinahe täglich den Besuch seiner angehenden Nichte empfing, konnte er ja auch unmöglich ahnen. Fräulein Emilie Herder war sonst gewöhnlich um die Abendzeit auf einen Augenblick zu ihm gefahren. Daß sie ihn heute schon am besten Tage aussuchte, mußte seine besondere und triftige Ursache haben. Jedenfalls maß der Polizeikommissar dem Inhalt der Mitteilungen, die sie ihm machte, eine nicht geringe Bedeutung bei; denn er sah sehr auftrieden aus, als er die Haushälterin bis zur Tür seines Zimmers begleitete, und indem er ihr dort noch einmal die Hand drückte, sagte er:

„Wenn mir Ihrer Aufmerksamkeit endlich den lange erwarteten Erfolg zu danken haben, mein Fräulein, so dürfen Sie sicher sein, daß es Ihnen an einer angemessenen Belohnung nicht fehlen wird.“

21. Kapitel.

Walther Meiling hatte mit seinem Kollegen Doktor Hellwig gesprochen und ihn über die Natur derjenigen Fälle unterrichtet, die ihm am meisten am Herzen lagen. Bereitwillig hatte der Berufsgenosse, dem er so oft schon ähnliche Dienste geleistet, sich mit der Uebernahme der Vertretung einverstanden erklärt. Und so hätte er recht wohl ohne Gewissensvorwürfe für einige Tage seiner Praxis den Rücken wenden dürfen. Aber es war für ihn trotzdem nichts Verlockendes und Verheißungsvolles in der Aussicht auf diese Weise mit seiner schönen Verlobten. Hundertmal schon im Laufe des Tages hatte er seine Zulassung bereit und hatte sich vergebens gefragt, wie er denn eigentlich dazu gelangt war, sie zu geben. Daß Herrthas Auf rettungslos kompromittiert war, wenn man hier in der Stadt von ihrem gemeinschaftlichen Auszuge nach Paris erfuhr, stand unter seinen Bedenkllichkeiten wohl in der ersten Reihe, aber es war trotzdem nicht das, was ihn am meisten peinigte. Er konnte sich selbst ja zur Genüge, um zu wissen, wie wenig Gefahr sie unter seinem Schutze lief. Und am Ende achtete er das Urteil der Welt doch nicht so hoch, daß er sich durch solche Rücksicht davon hätte zurückhalten lassen, etwas zu tun, das ihm um eines höheren Zweckes willen als notwendig erschienen wäre. Nur daß er diese Notwendigkeit nicht einzusehen, daß er diesen höheren Zweck nicht zu erkennen vermochte, bereitete ihm sehr Unruhe und quälende Selbstvorwürfe. Was Herrthas ihm gesagt hatte, war gewiß nicht darnach angetan gewesen, seine Zweifel zu beschwichtigen, und es befiel ihn, daß er sich viel mehr durch ihre Verlobungen hätte überzeugen lassen, als durch ihr Wort. Daraus aber, daß einmal gegebene Versprechen wieder zurückzunehmen, dachte er keinen Augenblick. Ein gegebenes Wort war ihm unzerbrechlich. Und so trat er denn, nachdem das Wichtigste, die Vertretung bei den Patienten, erledigt war, auch seine übrigen Vorbereitungen für die Reise.

Fräulein Emilie Herder hatte ihm einige Handreichungen beim Packen seines Koffers

getan, ohne eine indirekte Frage nach dem Ziel seiner Reise oder der Dauer seiner Abwesenheit zu stellen. Sie war heute überhaupt noch beschwörender und schlichter als sonst; aber es wollte Meiling erscheinen, als ob sie ihn ausweilen mit einem unangenehm lauerten Blick von der Seite anfahe. Und sie war ihm niemals widerwärtiger gewesen, als gerade an diesem Abend. Sobald er ihrer Dienste entraten konnte, schiedte er sie denn auch mit dem Bewerfen, daß er ihrer nicht mehr bedürfte, auf ihr Zimmer.

Es war ziemlich spät geworden, aber er hatte die Gewohnheit, bis tief in die Nacht hinein zu arbeiten, und er verspürte gerade heute durchaus kein Bedürfnis zu schlafen. An seinem Schreibtisch sitzend, vertiefte er sich in das Studium eines neu erschienenen wissenschaftlichen Werkes, und es mochte nicht mehr weit von Mitternacht sein, als ihn das Anschlagen der Nachtglocke aus seiner Lektüre aufhörte. Da er vermutete, daß die Haushälterin und das Dienstmädchen sich bereits zur Ruhe begaben hatten, stand er auf, um dem Einladungsgeheuren, der ihn ja ohne Zweifel zu einer ärztlichen Hilfeleistung rufen wollte, selbst zu öffnen.

Es war eine mondlose Nacht, aber die Dunkelheit war doch nicht so dicht, daß ihn die Umrisse der hohen weiblichen Gestalt, die er da vor sich auf der untersten Treppentstufe sah, nicht auf den ersten Blick sehr bekannt angemutet hätten. Die Hüfte des von dem Gute völlig beschatteten Antlitzes konnte er nicht wahrnehmen, aber er fragte trotzdem sogleich mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung: „Elisabeth, bist du?“

„Ja, eines von den Kindern krank geworden?“ Sie machte eine verneinende Kopfbewegung und trat dann, als er ihr den Eingang freigegeben, mit einigen raschen Schritten in das Haus.

„Ich dachte, daß du noch auf sein würdest“, sagte sie in einem Ton, der ihm im Gegensatz zu ihrem sonstigen gelassenen und bestimmten Wesen merkwürdig gepreßt und unsicher vorkam. „Und nur deshalb habe ich mich unterstanden, zu so später Stunde hierher zu kommen.“

„Ich möchte dich sprechen, Elisabeth.“ „Möchte dir eine Mitteilung machen, für die ich morgen vielleicht zu spät gewesen wäre.“ Er öffnete ihr die Tür seines Arbeitszimmers und bat sie, sich zu setzen. Aber Elisabeth blieb in der Nähe der Tür stehen, ohne ihm entgegenzutreten und ohne den Umgang abzuliegen, der ihre Schultern verhäulte.

„Vielleicht wirst du das, was ich dir in deine Angelegenheiten einmischen will, für eine unbedenkenliche Einmischung in deine Angelegenheiten halten.“ „Ich habe auch lange geschwankt, ob ich es tun sollte. Aber welche Bedeutung für meine Zukunft legen willst, steht ja bei dir.“

„Das ist eine Verrede, die mich sehr ernstlich machen könnte“, erwiderte er mit einem Versuch zu scherzen, obwohl er von vornherein nicht im Ungewissen darüber gewesen war, daß es sich um etwas sehr Ernstes und Abwägendes handelte. „Wenn Elisabeth zu einem solchen Schritt entschloß, so hätte aller Welt hat sich denn ausgeraten?“

„Ich hatte mich schon zum Schließen niedergelegt“, fuhr das junge Mädchen höflich fort, „als ich durch Frau Büblers herausgehörte Bewegung und war ganz in Tränen aufgelöst. Und da sie sonst keinen Menschen hat, so habe ich mich anvertrauen können, sei sie zu mir gekommen. Es sei ihre sehr Ueberzeugung, daß ich Mann im Begriff habe, etwas sehr Schlimmes und da sie selbst keine Möglichkeit habe, daran zu hindern, habe sie ihre letzte Hoffnung auf mich gesetzt. Denn wenn er auch ihrer Meinung seit langem schon nicht mehr sein will, so habe sie doch um der unglücklichen Kinder willen den Wunsch, ihn vor dem Verderben zu bewahren. Natürlich sagte ich der Frau, daß ich tan würde, was in meinen Kräften stünde, und veranlaßte sie, mir alles in Erfahrung zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Altbewährt sind:



MAGGI'S Suppen- u. Speisen-Würze.

Sie macht augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. gut und kräftig im Geschmack. Zu haben in Originalpackungen schon von 25 Pf. an, nachgekauft für 15 Pf.



MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pf. 1 Tasse extra stark 7 Pf. 2 Portionen in Kapseln zu 10 bzw. 15 Pf.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze und MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

Lesen Sie die heutige andere Warenzusammenstellung! Besondere Anzeige.

total ausverkauft werden.

Volles und Etamines, 115/120 cm breit, früher bis 4 Mk., jetzt 75 und 95 Pf. — Schwarze, gemusterte, doppelbreite Kleiderstoffe, früher bis 1.80 Mk., jetzt 60 und 80 Pf. — Alle Elsasser Waschstoffe, früher bis 1.20 Mk., jetzt 25—50 Pf. — Alle Elsasser Wolle, museline und bedruckte Volles, früher bis 2 Mk., jetzt 60 u. 75 Pf. — Bedruckte Satins, Batiste, Organdys, früher bis 1.50 Mk., jetzt 50 Pf. — Organdy-Grenadine, früher 1.50 Mk., jetzt 40 Pf. — Schwarzseidene bedruckte Libertys, anstatt wie früher bis 2.25 Mk., jetzt 75 Pf. u. 1 Mk. — Reinseidene helle Blusenstoffe, früh. bis 2.00 Mk., jetzt v. 60 Pf. — Spitzen u. Einsätze für jed. annehmbar. Preis. — Hundert von einzelnen Fenstern Gardinen in weiss und creme, sowie mehrere Hundert Stück Gardinen-Coupons, Stück von 25 Pf. an. — Mehrere Tausend Meter allerhand Reste Wolle, Seide. — Reinseidene schwarze, glatte und farbige Kleider- und Blusen-Stoffe tabelhaft billig. Möbel- und Gardinenstoffe, z. B. 130 cm breit, Meter 90 Pf. — Schwerste Möbel-Creps, Meter 40 Pf. — Echte Perser Teppiche enorm billig. — Teppiche und Portieren. — Tischdecken.

In Anschluss an diesen Verkauf offeriere folgende Gelegenheitskäufe: Schwere 70 cm Hemdentuche, Meter 20 Pf., schwere 80 cm Hemdentuche, Meter 30 Pf. — Weisse Bettdamastbezugsstoffe, jetzt der Bezug 3.00 Mk. — Plüsch-, Tuch- und Phantasiedecken Stück jetzt 75 Pf. und 1 Mk. — Schwarze Satintuche, reine Wolle, Meter schon für 1 Mk. — Wunderbare Seiden-Brocats für Bettbezüge Meter 65 Pf. — Prima rote Inletts für 60 Pf. — Gemusterte Plüschreste, wovon das Meter bis 10 Mk. gekostet, 2.50—3 Mk.

Teppichreste u. Bettvorlagenreste in Plüsch.

Axminster und echt Tournay, eine nie wiederkehrende Gelegenheit für Pensionate, Hotels, Badeanstalten, da die schwersten Stücke für 50 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 3.50 Mk. und als richtige Teppiche zu benutzende Stücke für 6.00 und 7.00 Mk. verkauft werden.

Schwarze reinwollene Etamines, 110/120 breit, jetzt 75 Pf. und 1.25 Mk., sonst bis 4 Mk. — Libertytuche, die feinsten 130 cm Qualitäten, die bis 7 Mk. gekostet, für 3—4.50 Mk. — Weisse seidenmercerisirte Brautkleiderstoffe, jetzt Meter 85 Pf. — Die allerneuesten kleinkarierten Winterkleiderstoffe zu geradezu überraschend billigen Preisen — Alpaka-Creps, schwarz, rot, blau, die bis 1.80 Mk. gekostet, für 60 Pf. in doppelter Breite.

Verkaufszeit 9—1/22 u. 3—1/28 Uhr, Victoriastrasse 5, zunächst der Bankstrasse

Richard Kahl, Dresden-Löbtau, Reichelstraße 21. Möbeltransport per Bahn u. Achse. Sorgfältige Ausführung. Billige Preise. Tel. 1. 6664. 17548

Möbeltransport per Bahn u. Achse. Sorgfältige Ausführung. Billige Preise. Tel. 1. 6664. 17548

Trumeau-Spiegel mit geschliffenem Glas schon von 38 Mk. an. Spiegelfabrik Max Böhler, 73 Pfaffenstraße, 73, 1. Auguststraße 17.

Gut haltbare 10715 Strickgarne das ganze Pfund nur 1 Mark 20 Pfennige. J. Behrendt, Ostbeinstraße, Ecke Reibigerstraße. Strümpfe werden angefertigt.

Garant. naturreinen feinsten besten Blüten. 1. Qual. versch. die 10-Pfund-Dose zu 61, Mark franko. Rückfragen, nehme zurück. 13883. Geerkensche Bierbrennerei, Rübelschke 4 u. 6.

Schelchers Balsam. Salicylalkohol. Dosen a 60 u. 30 Pf. nur echt mit dem Namen „Schelcher“

Stettin-Kopfen, Offene, Dr. med., L. Te..., deutsch, Gramsch, Schelcher, Bade-A..., Station für N..., Böhme, Dampf..., UNVERGLEICH..., GUSTAV..., MONDPO..., Wein-Weine..., PAPI..., Männer..., Leiden

Stettin—Skandinavien
Stettin—Kopenhagen-Christiania
Stettin—Kopenhagen—Gothenburg
Metzler, Stettin.

Offener Brief

Dr. med. Lahmann
der Titel meiner neuesten Broschüre
und verabsolge ich dieselbe gratis.

L. Tormin,
Magnetische Heilpraxis, 9 bis 1 Uhr,
Etruvestr. 30, 1., Dresden.

Deutscher Porter

Gramsch, Obernigk b. Breslau.
Extraktgehalt. Wenig Alkohol.

Bade-Anstalt

Station für Naturheilkunde
Marschallstrasse 50, 1., Ecke Schulgutsstr.

Böhme sonst Ludwig

Dampfessel und Reservoirs
jeder Dimension und für alle Zwecke

UNVERGLEICHLICH

GUSTAV LUSTIG'S
echt chinesische MANDARIN-
MONDOLDÄUNEN

Hein-Weine

PAPILLOL

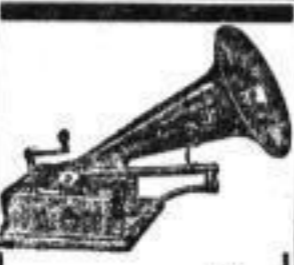
Männerkraut

Leiden

100

Salicyl

Schelcher



Grammophona
Schallplatten
echt bei
Grammophon-
Versand
Paul G. Wenzel
Schnellestr. 22. I.
(Kein Laden)

Keine Molkerei-
Lafel-Butter
a Pfund 120 Pf.
Landbrot.

Molkerei „Edelweiss“
Eibtau, am Rott-Weiler-
Wäsche mit
Luhns
Giebt schönste Wäsche



Grosse Auswahl!

Pralinés
Selbmann, Grenadierstr.

ALU

grosse Leinen- und
Seiden-System
Curt Röber, Dresden

KIKOLIN

Frauen!

Kein Laden.

Dresden-Neustadt,

Alaunstr. 19,

1. Etage.

Bitte den Namen

Leipziger Möbel-Hallen



Richard Jentzsch,
Drahtschmiedmeister.

797 Mk.
Salon im Jugendstil

Wohnzimmer
im Jugendstil

Schlafzimmer,
englisch

Kücheneinrichtung,
komplett

Rompl. Holz-Einricht.
274 Mk.

Brantleite kaufen
nirgends vorteilhafter.

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.
Verkauf nur gegen Barzahlung

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.
Verkauf nur gegen Barzahlung

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.
Verkauf nur gegen Barzahlung

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.
Verkauf nur gegen Barzahlung

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.
Verkauf nur gegen Barzahlung

3% Skonto.
Besichtigung ohne Kaufzwang

Freiherrlich von Burgker Steinkohlen-Niederlage

Kontor: Dresden-A., Scheffelstrasse 14 part.,
Fernsprecher: Amt I, 494.

Burgker Kohlen, Burgker Steinkohlen-Briketts

Beste Qualität, billigste Preise.

Kaffee

Selbmann, Grenadierstr.
bequemste Form



Trombeten- arm



Eigenes Fabrikat,
35 bis 180 Mark.

Tafelobst. Eigenbau.

10 Bb. Rurtrauben 2,55 Mk.
10 Tafel- u. Strubel-
Äpfel 2,55

Erfinder

Patente
Gebrauchsmuster
Schutzmarken

Weintrauben

ff. Mü. - u. Tafel-Äpfel
zu ausf. Lagervertrieb

Rieh. Schädlich Nachf.

Zahnärztin S. Edel-Dreyer
Bismarckstr. 10

Kluge Frau

Ist nur jene, welche das
für jede Familie wichtigste

Linoleum

Beste Fussbodenbelag für Zimmer,
Korridore, Treppen etc., 200 cm breit.

Glattbraun:
2,50, 3,40, 4,00, 4,00, 5,25, 6,00, 6,50 Mk.

Bedruckt:
2,75, 3,50, 4,00, 4,50, 5,50 Mk.

Granit und Moire:
5,25, 6,50, 7,50, 8,00, 9,00
und 10,00 Mk.

Inlaid:
8,00 bis 11,00 Mk.

Inlaid,
zweite Wahl: 5,50 bis 8,00 Mk.

Linoleum-Reste,
1 bis 5 Meter, weit unter Preis.

Linoleum-Läufer Linoleum-Teppiche
in 6 Breiten, in 6 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens
durch eigene Leute.

Bei Barzahlung 4 Proz. Rabatt.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Fussbodenlack mit Farbe

ausgewogen, billiger als in Bädern, aber ebenso gut,
Gelfarben, Lacke, Pinsel

H. G. Moehring, Dresden,

Bismarckstr. 10, Ecke Rautbachstr.

5% Rab. Mitglied der Rabattpflichtigkeit im Schutz-
verband für D. u. O.



Alle
in
Tränkners
Möbelhaus
Görlitzer Str. 21/23
moderne, solide u. billige Möbel
kaufen 10632

Anzeige!

Unsere Herbst- und Winter-Kollektion in Herren-Anzug-, Paletot- und Joppen-Stoffen etc., sowie Damen-Kleider-Stoffen

ist fertig gestellt und senden dieselbe auf Verlangen an jedermann sofort franko.

Tuchfabrik Lehmann & Assmy, Spremberg, L.

Unsere heutige Beilage bitten zu beachten.

aufbewahrt

Das grösste Waren- u. Möbel-Kredit-Haus

N. Fuchs, Dresden, Neumarkt 6, I. u. II. Etage,

ist die leistungsfähigste Firma. Da selbst findet ein jeder, ob arm, ob reich, die grösste Auswahl kompletter Wohnung-Einrichtungen

Auf Kredit

Als besonders günstiges Angebot empfehle ich meine zusammengestellten Einrichtungen:

1 kompl. Zimmer . . .	96 Mk.,	Anzahlung 10 Mk.,	wöchentl. Abzahlung 1 Mk.
2 kompl. Zimmer . . .	165 Mk.,	Anzahlung 16 Mk.,	wöchentl. Abzahlung 1.50 Mk.
2 kompl. Zimmer u. Küche	235 Mk.,	Anzahlung 23 Mk.,	wöchentl. Abzahlung 2 Mk.
3 kompl. Zimmer u. Küche	365 Mk.,	Anzahlung 35 Mk.,	wöchentl. Abzahlung 3 Mk.

Gegante Wohnungs-Einrichtungen nach eigener Wahl von 450 bis 1850 Mk. unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen und erhält jeder Käufer

Ein Geschenk

welches unentbehrlich in jeder Wirtschaft ist. Preiswert ist mein enorm großes Lager Polstermöbel, welche nur in meiner eigenen Werkstatt angefertigt werden, und gewähre die weitgehendste Garantie. Auch liefern ich die bei mir gefausten Möbel jedem Kunden

Gratis

auch wenn er nur einzelne Gegenstände kauft, wie: Schränke, Vertikals, Divans, Sofas, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Tisch, Nähmaschinen, Kinderwagen, bei einer Anzahlung von 5 Mk. an

Was?

erhalten Sie von 5 Mk. Anzahlung an in 13982

Herren- u. Damen-Konfektion

Herren Jackett-Anzug . . .	22-39 Mk.	Damen-Kostüme . . .	v. 32-55 Mk.
Herren-Hof-Anzug . . .	33-58 Mk.	Damen-Mäntel . . .	v. 18-36 Mk.
Herren-Paletot . . .	21 Mk.	Damen-Jacketts . . .	v. 15-32 Mk.
Herren-Paletot . . .	29 Mk.	Damen-Capes . . .	v. 12-30 Mk.
Herren-Paletot . . .	33-48 Mk.	Damen-Röcke u. Blusen .	v. 8-24 Mk.

Abzahlungen pro Woche von 1 Mark an.

Grosse Auswahl Manufaktur- und Schuhwaren.

N. Fuchs, Dresden, Neumarkt 6, I. u. II. Etage.

jeder Käufer erhält.



Schmelzers Fahrrad-Handlung

bietet durch erstklassige Vertretungen beim Einkauf von Fahrrädern größte Vorteile. Auswahl von ca. 100 Stück in den feinsten Marken, als:

Wanderer, Brennabor, Opel, Dürkopp, Mars.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Wanderer-Motor-Zweiräder

mit magn.-elektr. Bindung, keine Störung, sofortiges Gehen

Schmelzers „Avanti“-Räder Nr. 95, 115, 130; Jupiter Nr. 66, 73, 85, 92.

Neueste Patent-Freilauf-Räder, unverwundlich und sicher im Gebrauch.

Fahrrad-Zubehör- und Reparaturstelle nur erster Qualität zu billigem Preis

Dresden-A., Königsstrasse 19. Königstrasse 58.

Leistungsfähigste Reparatur-Werkstätten mit elektrischem Kraftbetrieb.

Toilette-Abfall-Seife

Beim Pressen beschädigte 8948

unverallgemein betriebl. Toilette-Seifen, vor hier in verschiedn. Plamenfarben, empfiehlt zum Waschen a. Hand 50 Pfg. Bergmann & Co. König. Joh.-Str.

10006

Grosser's Waschstein

Giebt blendend weisse Wäsche

Et. 10 Pfg. Ueberall zu haben

Wie viele Minderbemittelte sündigen

doch gegen ihre Gesundheit dadurch, daß sie bei Zahnleiden sich lieber den Schmerzen und anderen Unannehmlichkeiten aussetzen, als daß sie für schnelle und gründliche Beseitigung des Leides sorgen! Sie hätten es für einen kostspieligen Sport, den sie sich nicht erlauben können, wenn sie für das Gebührende ihrer Zähne Geld ausgeben würden.

Warum sind die Zähne so teuer?

Besonders durch das Abablungswesen, Reissen und Ausziehen von Zähnen zu tun gehen und die Leute zur Bestellung von Zähnen überreden. Für jeden Kunden in hässlichen Gebir.

Wer muß dies alles bezahlen? — Doch nur der Patient.

Um daher auch dem Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, etwas für seine Zähne zu tun zu können, berechne ich folgende billigen Preise und bemerke ausdrücklich, daß die Garantie für dauerhafte Behandlung, für Brauchbarkeit beim Essen, für abtöten des Schmerzes u. naturgetreue Aussehen der von mir gefertigten künstlichen Gebisse gegeben wird.

Zähne von 1.50 Mk. an je nach Anzahl.

Man beachte: Jemand bestellt durch einen Reisenden ein 28zähliges Gebiss, a. Zahn 4 Mk., für 112 Mk. Er zahlt darauf 1/2, also etwa 56 Mk. an, und muß 77 Wochen hindurch 1 Mk. von seinem oft so schwer verdienten Wochenlohn zahlen, ein gutes Gebiss von 28 Zähnen schon von 42 Mk. an liefern; also mit nur wenigen Mark mehr, wie sonst nur anzunehmen ist, bezahlt man bei mir das Gebiss ganz.

Für die Vorbehandlung des Mundes wird bei mir nichts bezahlt. Warum also mit 1. ansetzenden Zähnen sich noch länger herumplagen? Sofort, noch ehe es schlimmer wird, lasse man den Zahndienst bestellen.

Plomben von 1.50 Mk. an.

(Anfertigung in Zement, Amalgam, Gold und Porzellan).

Schmerzloses Zahnziehen 1 Mark.

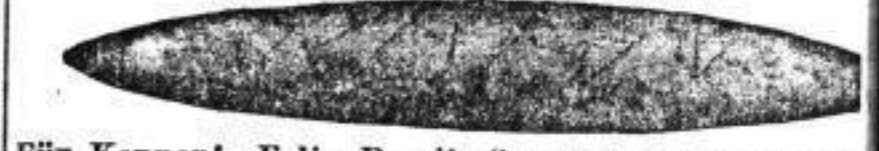
Reparaturen, sowie Umarbeitungen billigst.

Zahn-Atelier „Germania“

Dresden-A., Schloßstraße 19, 2.

Sprechzeit: 9-12, 2-7 Uhr. Sonn- und Feiertage 9-12 Uhr.

Nr. 18, I. Victoriastrasse Nr. 18, I.



Für Kenner! Felix Brasil, Sumatra u. Vorstenlander 100 Stück 4.50 Mark. 10 Stück zur Probe 50 Pfg.

Havana, Felix, Sumatra, 100 Stück für Probe 6.00 und 8.00 Mk.

Oscar Sohr Nachf., Dresden-A.

Blaarenfabrikation, Hamburger und Bremer Blaaren. Nr. 18, I. Victoriastrasse Nr. 18, I.

Spezialfabrik für Glühkörper

im Grossbetrieb mit direktem Verkauf an Konsumenten.

Gasglühlichtkörper	von grösster Lichtfülle, längster Brauchdauer	20 Pf.
Elektr. Glühbirnen,	5-32 Kerzen, 65-135 Volt	à 45 Pf.
Prima Qualität	5-32 Kerzen, 136-220 Volt	à 60 Pf.

Bei grösseren Abnahmen Rabatt.

Elektrische Glühlampen für Dekoration in reichhaltigster Auswahl billigst. (ca. 32)

Moderne Kronen, Ampeln, Lyren, sowie alle Zubehörteile für Gas und elektrisches Licht, für Privat- und Geschäftszwecke erstaunlich billig.

Patent-Gasglühlicht-Zylinder à 10 Pf., Dutzend 1 Mk.

Grosse Auswahl moderner Typen etc.

Bud & Co., Zug-Ampel

Einzelverkauf: Victoriastr. 19, Laden.

Fabrik: Prager Strasse 26. Telefon 273.

Möbellabrik und -Magazin Max Trips

1300 Quadratmeter Flächenraum. Dresden-Neustadt Königsbrücker Strasse 56. Gegründet 1891.

Spezial-Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Geben auch jedes kl. Quantum billigst ab.

Sind Sie gewandt? Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und diese Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lesarten finden? Versuchen Sie es, bitte! Wir haben einen Preis für Sie, was wir Ihnen senden würden, und was eine angenehme Überraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung vollständig kostenlos, falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzuschliessen. Versuchen Sie die Sache nicht! Nur Erwachsene wollen sich melden, Kinder erhalten keine Antworten. Senden Sie Ihre Karte an: Verlag Kosmos o. m. b. H., Berlin 129, Stallschreiberstr. 2.

NERLBI BRUAMGH SERDNED ZIPELIG LÖNK RENANVOH BRAUGGEMD NOPES RATTSGUTT SENES

Dre...
Harmanns Gar...
Neue Gasse 38
Sonntag...
Hotel...
Feine B...
Garten...
Konzert- und...
Schust...
Hotel „Al...
Watz...
Gasthof...
Garten-Frei...
feiner...

Drei-Kaiser-Hof

Zur Löbtauer Vogelwiese

Heute Sonntag von 4 Uhr
Morgen Montag von 7 Uhr

Grosser Ball.

Baarmanns Garten-Etablissement

Neue Gasse 38 (gegenüber Dreßgasse.)

Heute Sonntag gross. Erntefest

Die Einrichtung einer Original-Bauern-Kapelle, sowie der...
Der Festwirt Baarmann Ernst.
NB. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.
Sonntag: Katerbammel.

Hotel Demnib

Roschwitz.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Feine Ballmusik

im Garten: Freikonzert.

Garten-Konzert.

Zuchow Herr Hugo Richter. Eintritt frei.

Schusterhaus.

Endstation der Straßenbahn: Hamburger Straße.

Heute zum Erntefest, sowie jeden Sonntag von 4-11 Uhr:

Großes Gartenkonzert

Heute zum Erntefest, sowie jeden Sonntag von 4-11 Uhr:

Großer öffentlicher Ball.

Freier Tanz. Von 4 bis 7 Uhr. Freier Tanz.

Dochtungsvoß Heinrich Fritzsche.

Hotel „Alberthöhe“

Kloßsche.

10 Minuten von Station Schänfeld der Heidebahn.

Heute Sonntag

Großes Garten-Freikonzert

Bekannt feine öffentl. Ballmusik.

Watzke's

Konzert- u. Ball-Etablissement

Dresden-Wickten.

Jeden Feine Ballmusik

neues Orchester, Blas- und Streichmusik.

Gasthof Kaitz.

Heute Sonntag:

Gasthof Mockritz.

Heute zum Erntefest

Garten-Freikonzert und feiner Ball.

Dochtungsvoß Otto Schüttel.



Musenhalle Löbtau.

Kötzschenbrodaer Erntefest u. Vogelschiessen

am Sonntag, sowie Montag und Dienstag

den 21., 22., 23. August

abgehalten.

Trinken Sie nur

Culmbacher Reichelbräu

vielfach ärztlich empfohlen, garantiert rein, liefert in hell und dunkel

O. Haufe, Marschallstrasse Nr. 10.

Eldorado.

Ball,

Wiener Volksmusik u. elektr. Glockenspiel.

Den Riesenspiegel

zeige unentgeltlich.

Am Sonntag

fein. öffentl. Dameball

mit Kourer.

Eichenhof.

Restaurant am Höhen

tamm b. Trachenberge. Schön-

Bergrestaurant

Gossebaude.

Herrlicher Garten!

Prachtvolle Aussicht!

Beste Bewirtung!

Keppmühle.

Herrlicher Aussichtspunkt.

Beste Bewirtung!

Meixmühle!

Man verlange ausdrücklich

„Pilsner Urquell“!

Gasthof Pieschen.

Sonntag und Montag:

Grosse öffentliche Ballmusik.

Jeden Sonntag nachm. Garten-Freikonzert.

Stündlich den neuen Salontanz Cake-Walk u. Kourer

in den festlich decorierten Sälen (einmal in Dresden).

Sonntag von 4 Uhr an Tanzverein, Montag von 7 Uhr ab.

Dochtungsvoß August Leipert.

Felsenkeller.

Strassenbahn Postplatz-Deuben.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Garten-Konzert.

Im Saale: Feiner Ball.

Dochtungsvoß F. Weichert.

Gambrinus-Säle,

Löbtauer Strasse Nr. 66.

Jeden Sonntag von 3 Uhr an

gr. Gartenfreikonzert u. Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Aug. Hees.

Donaths Neue Welt.

Tolkewitz-Dresden.

(Dampfschiff- und Straßenbahn-Station.)

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an:

Gr. Garten-Konzert

ausgeführt unter vorzüglicher Leitung des Herrn Musik-

direktors O. Scharfe, Dresden.

Nebenher reiche Schenkwirtschaften wie:

Alpenpanorama, Staubachfall, Märchen-

große, Freischott, Wasserkünste, Kinder-

spielplätze, Ponygespann, Tierpark,

Karnisell, Schankeln, Kasper-Theater u. c.

Bei eintretender Dunkelheit das herrliche Alpen-

glücken und Kinder-Lampionzug.

Am Sonntag 4 Uhr, Eintritt 10 Pf., Kinder frei.

Arndts Kurhaus-Prachtsaal,

Klotzsche-Königswald.

2 Minuten vom Bahnhof.

Heute ff. öffentl. Familien-Abend.

Eintritt frei. Francaise 7/10 Uhr.

Sehr Zugverbindung nach Dresden 12.15 Uhr abfahrend.

„Elysium“, Räcknitz.

Berühmter historischer Ausguckort!

Insichtlich gelegener Garten

vorzügliche Bemühtung! — Schönste Musik!

Jeden Sonntag:

Grosses Garten-Freikonzert,

Anfang 1/4 Uhr, Ende 1/11 Uhr,

sowie von 5 bis 12 Uhr:

Feiner Ball.

Jeden Mittwoch:

Volksstimmliches Abend-Konzert.

Anfang 1/8 Uhr, Eintritt frei, Ende 1/11 Uhr.

Es ladet uns erachtet ein

Franz Hilgen.

Paradiesgarten

Dresden-Zschertnitz.

Anerkannt schön. Veranda-Etablissement.

Herrlicher Gartenaufenthalt!

Großartige Feiern!

Heute grosse Erntefest-Feier

Grosses Garten-Freikonzert

der Freiherren von Bärge, Bergleske.

Kinderbelustigungen. Große Illumination.

Lampionzug der Kinder mit Musik!

Lampions 10 Pf. am Büfett.

Im Saale:

Grosser Sommernachts-Ball.

10 verschiedene Sorten delikat. feilbüchgebäckten,

echten Bauern-Grützchen. ff. Kaffee.

Als Spezialität:

Warmer Schinken mit Kartoffelsalat und

Bratwarst mit Sauerkraut.

Dochtungsvoß Max Ad. Helde.

Bürger-Garten.

Jeden Sonntag und Montag:

Grosse Ballmusik,

geführt von der neu engagierten

uniformierten Matrosen-Kapelle.

Anfang 4 Uhr, Eintritt 10 Pf.

Dochtungsvoß Alfred Baum.

Bei günstiger Witterung: Garten-Freikonzert.

Wettiner Säle (Dresdner

Keglerheim).

Friedrichstrasse 12.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

Feiner öffentlicher Ball,

10 Tour 10 Pf., für Militär freier Eintritt.

Heute von 4-6, morgen Montag von 7-10 Uhr:

Freier Tanz.

Nachdem Tanzmarken, 12 Stück 60 Pf.

Montags von 10 Uhr an Entree frei.

Schöner Gartenaufenthalt. Markten und Lauben.

Dochtungsvoß G. Krämer.

Bellevue

Waltzerstrasse 27, am Freiheitsdenkmal

Neu! Feine Ballmusik. Neu!

Jeden Sonntag 4-7 Uhr: Freier Tanz.

Montag 7-9 Uhr: Freier Tanz.

Neues Orchester, Blas- und Streichmusik.

Dochtungsvoß A. Mucke.

Stadt Leipzig

Leipziger Str. 56.

Sonntag und Montag

große Militär-Ballmusik.

Militär freier Eintritt.

Sonntag von 4-7 und Montag von 7-10^{1/2} Uhr Tanzmusik.

Dresdner

Blumen-Säle.

Heute Sonntag gr. Ball für die feine Welt.

Freier Tanz von 4-6 Uhr.

Um 11 Uhr großartige Ueberraffung, ein „Hofenfest an der Riviera“ darstellend.
Für sämtliche Teilnehmer gratis.

Morgen Montag: Feiner Ball.

Freier Tanz von 6-9 Uhr.

Um 10 Uhr: **Grossartige Fest-Polonäse,**
„ein Spaziergang in der Unterwelt im Reiche der Gnomen und Elfen“ darstellend.
Neu! Gewitter - Goldregen - Entdeckung der Goldenen Feisen. **Neu!**
Alles Erforderliche wird gratis geliefert und erhalten sämtliche Teilnehmer in der Unterwelt
aus erster Hand folgbare Geschenke.

Parole: Dresdner Blumen-Säle.

Carolagarten,

Gerokstrasse 27.

Heute Sonntag und morgen Montag:

Jugend-Elite-Ball.

Wiener Besetzung.

2 Säle!!

Schneidigste Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll Rich. Weigand.

Betrieb: Großhändl.

Hollacks Säle

1 Min. vom Albertplatz.

Sonntag und Montag:

Großer Sommernachts-Elite-Fest-Ball

aufgeführt von der beliebten Berger'schen Kapelle.
Tadelloses Amusement. - Parole Hollack. - Erstklassige Biere wie bekannt.
Nur in Hollacks Sälen.

Achtungsvoll F. Ruhland.

Waldvilla Trachau.

Haltehalle der Straßenbahn und Staatsbahn.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanzvergnügen mit Konter.

Stündlich: Cakewalk.

Gute Speisen und Getränke.

Zeldschlößchen,

Schmiedstr. 6. Haltehalle d. Straßenbahn Postl.-Platz.

Sonntag und Montag:

Wiener Ballmusik,

10 Tanzmarken 50 Pf.

wom ergebnis einlabet Gustav Butter.

Odeum

(genannt das kleine Tivoli)

Sonntag und Montag:

Große öffentliche Ballmusik.

Sonntag 4-6 Uhr: Freier Tanz.

Montag 7-9 Uhr: Freier Tanz.

Montag 10 Uhr: Grosse Blumen-Polonäse.

Sächsischer Prinz

Schandauer Straße 11.

Heute Sonntag, sowie morgen Montag:

Feine Ballmusik.

Freier Tanz.

Sonntag von 4-6 Uhr und Montag von 7-10 Uhr (Damen frei)

Neues Parkett.

CONSTANTIA

Dresden-Cotta.

Jeden Sonntag und Montag:

Tanz mit Konter.

Neu! Mikado-Walzer. Neu!

Sonntags nachmittags von 1/2-3/4 Uhr unentgeltlicher Unterricht im Mikado-Walzer.

Achtungsvoll Ernst Herzog.

Erholung, Neugrunn.

Dresden-Neugrunn.

Heute Sonntag und morgen Montag:

Öffentlicher Tanz.

Sonntag von 4-7 und Montag von 7-11 Uhr Tanzverein.

Es ladet freundlich ein A. Richter.

Gasthof Goppeln

Heute: Erntefest

11 selbstgebackenen Kneben

wom ergebnis einlabet O. Schäfer.

Gasthof Cossebaude.

Schönster Ausflugsort.

Heute Sonntag:

Grosse Ballmusik.

Grosses Konzert- und Ball-Etablissement.
Schöne Gesellschafts- und Freudenzimmer.
Grosser und kleiner Saal.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Achtungsvoll Franz Wustlich

Eutschützer Mühle.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

Feine Ball-Musik

Tour 5 Pf.

wom ergebnis einlabet O. Heger.

Erbgericht Niederpoyritz

Jeden Sonntag:

ff. Militär-Ballmusik

vom Hornistenkorps des 2. Jäger-Bataillon Nr. 13.

Carl Grünzig.

Eisenbahnverbindung Schloßplatz-Pillnitz bis nachts 1 Uhr.

Alter Dessauer, Nieder-Gorbitz

nächster Nähe Cudition Wöllnis.

Heute: Feine Ballmusik

Neu! Große leuchtende Beleuchtung! Neu!

Achtungsvoll Reinhold Müller.
früher Dresden, „Vernalcher Hof“.

Eutschützer Mühle.

Heute Sonntag den 21. August:

Feine Tanzmusik

Tour 5 Pf.

wom ergebnis einlabet O. Heger.

Echte

Grammophone

der Deutschen Grammophon-Gesellschaft

mit u. ohne Trompetenarm.

Preis: 55, 84-300 Mk.

Größte Auswahl in Schallplatten

a 2, 2 1/2, 5, 7 1/2, 10 u. 20 Stk.

Sprechautomaten

mit u. ohne Trompetenarm und selbsttätiger Auslösung von 45 Stk. an.

Echte Edison-Walzen.



Säulen und Tische für Grammophone, Pianinos v. 300-500 Mk.

Polyphone,
Combination-Kalliope Schallton- und Automaten mit und ohne Noten an billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Graebner
Musikwerkf.,
Instrumenten- u. Saiten-Waagen, 13778
Waisenhausstr. 15.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Feie moderne

Bauhaus

14, 16, 18 u. 20 Stk., goldene
Damenuhr
14 Stk. u. 20 Stk. 20 Stk.,
Schritt, Garantie.
Hilfsdepot
Dresden

Faust & Beyer,
Vernalcher Platz u. Völsau,
Reichenberger Straße 134, 13778

Biskuits

Selmann, Grenadierstr.

Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder
und sämtliche
Zubehörteile.
Reparaturen schnell, gut und billig.

Hugo Petermann,
Nachhallstraße 3, 11283

Neue u. gebrauchte

Pianinos

Flügel, Harmoniums,
Kauf, Miet, auch Ratenzahlungen empfiehlt

Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 13, p.
Preisliste gratis.
1065

Gr. Ober, Unterdeck u. Kissen
ul. 12, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Der beste Essig

zum Einlegen
und für Salat ist
Dr. Struve's
Wein-Essig der
Solomonisapfelz.
Früchte und Gurken
schalten darin ihr
natürliches Aussehen
und seinen Aroma.
Flasche 50 Pf., lose
per Liter 40 Pf.

Fabel-Essig u. Vit. 15 u. 30 Pf.
Solomonis-Apfelz., Neumarkt 8.

Cacao

Selmann, Grenadierstr.

! Pracht-Angebote!

von Kopenhagen u. ganz Dänemark, 30 Stück einzeln frankiert u. abgefertigt, gegen Einzahlung von 2,50 Mk., 07200
C. Meib, Kapellenweg 9, 2.
Meinungsbote 3, 2.

Centralhalle.

Großes Ball-lokal.

Sonntags von 4 bis 7 Uhr Tanzverein
Montags von 7 bis 11 Uhr 40 Pf.

Entree 10 Pf. Streich- oder Blasinstrumente 10 Pf.

Nur die neuesten Tänze werden gespielt.
Empfehle meine vorzüglichen Bierverhältnisse:
Pilsenerbier 20 Pf. Pilsenerbier 20 Pf. Reisswitzer Lagerbier 10 Pf.
Gesellschaften und Vereinen empfehle ich meine leuchtendsten Saalräumlichkeiten kostenlos.

Sodachens C. Beler.



Gasthof Mobschak.

Heute:

Feine Militär-Ballmusik

Grosse Ernte-Fest-Feier.

Stierg laden freundlich ein Otto Döhner.

Diana-Saal.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

Grosse öffentliche Ballmusik.

Von 4-6 Uhr vollständig
Freier Tanz

nebst vollständig freiem Eintritt!

Morgen Montag von 7-10 Uhr vollständig
Freier Tanz nebst vollständig freiem Eintritt.
Achtungsvoll G. L. Frank.

Achtung! Dieser herausgezeichnete
Von berechtigt zum vollständig freien Eintritt!

Kammer's Hotel.

Heute Sonntag:

Grosse Ballmusik

Nachmitt. von 4-7 Uhr: Freier Tanz
Montag von 7-11 Uhr: Freier Tanz
Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 30 Pf.

Achtungsvoll Moritz Becker.

Deutsches Haus.

Grossenhainer Strasse.

Heute Sonntag: Feine Ballmusik.
Eintritt frei.

H. Herzdorf.

Gasthof Blasewitz.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Feine Ballmusik

gute Musikkapelle,
von 5-6 Uhr freier Tanz.
Um gültigen Zusage bitte O. Winkler.

Donath's Neue Welt

Tollwitz-Dresden.

Heute Sonntag:
Feinster Familien-Ball.
Abends 8 Uhr Konter.

Mockritzer Höhe

12 Minuten von Rönigsdorf Dresden-Strechten entfernt.

Heute zum Gutesfest:

Ein Tänzchen.

Neue Bewirtung. Neu vorgelesen.

Achtungsvoll Eduard Krasske.

„Zum alten Kloster“

Leubnitz-Neuostra.

Heute gr. Gutesfest mit vorzüglich. Wiener Ballmusik

Eintritt frei.

Achtungsvoll R. Seidel.

Gasthaus Leubnitz-Neuostra

Heute Sonntag zum Gutesfest:
Feine Ballmusik.

Achtungsvoll E. Müller.

Findelsen's Gasthof.

Bannewitz.

Sonntags: Feine Ballmusik

10 Tanzmarken 60 Pf.